

Lebensmittelmarkt ist greifbar

Planungsleistungen für Bahnhofsvorplatz sollen vergeben werden. ► SEITE 7

Frauenkino: „Adieu Chérie“

Die Gleichstellungsbeauftragten laden am 2. Oktober ein. ► SEITE 7

„Nicht im Unfrieden“

VfK und Markus Scherer arbeiten nicht mehr zusammen. ► SEITE 9

Donnerstag, 26. September 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 225

WETTER

Heute



14° – 19°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Schließtage am

3. Oktober und am Brückentag

Die Kreisbäder bleiben am Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober geschlossen. Die Verwaltung, Stadtbücherei und kommunalen Kitas sind am Brückentag, 4. Oktober geschlossen.

► SEITE 7

Begegnungstätte statt Parkplatz

Dass der Königsplatz im Herzen von Speyer so viel mehr sein kann als eine Stellfläche für 54 Autos, das haben die Vereine INSPEYERed und Zukunftsforum am vergangenen Freitag bei einer Kundgebung im Rahmen des sog. Park(ing) Day eindrucksvoll bewiesen.

► SEITE 9

www.schifferstadter-tagblatt.de

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Anzeigen	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
LinkedIn
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Kurz vor die Mikrofone und den Rücktritt vom grünen Parteivorsitz verkünden: Omid Nouripour und Ricarda Lang treten im November ab. Foto: dpa

Die Grünen-Spitze tritt ab

Lang und Nouripour machen nach Wahlpleiten im Osten den Weg für einen Neustart der Partei frei

Von Anne-Beatrice Clasmann und Andreas Hoenic

BERLIN. Die Grünen haben ein Jahr vor der Bundestagswahl die Reißleine gezogen. Als Konsequenz aus den jüngsten Misserfolgen der Partei bei Wahlen und schlechten Umfragewerten kündigten die Co-Vorsitzenden Ricarda Lang und Omid Nouripour den Rücktritt des gesamten Parteivorstandes im November an. „Es braucht einen Neustart“, sagte Nouripour in Berlin.

Auf dem Bundesparteitag Mitte November in Wiesbaden solle ein neuer Vorstand gewählt werden. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) nannte den angekündigten Rücktritt einen „großen Dienst an der Partei“.

Umfragewerte der Partei sind im Sinkflug

Die Grünen hatten bei den vier zurückliegenden Wahlen – der Europawahl und den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg – drastische Verluste erlitten. Aus zwei Landtagen flogen sie hinaus. Allein in

Sachsen gelang ihnen knapp der Wiedereinzug ins Landesparlament. „Das Wahlergebnis am Sonntag in Brandenburg ist ein Zeugnis der tiefsten Krise unserer Partei seit einer Dekade“, sagte Nouripour.

„Es braucht neue Gesichter, um die Partei aus dieser Krise zu führen“, sagte Lang. „Jetzt ist nicht die Zeit, am eigenen Stuhl zu kleben. Jetzt ist die Zeit, Verantwortung zu übernehmen, und wir übernehmen diese Verantwortung, indem wir einen

Neustart ermöglichen“, fügte sie hinzu.

Lang und Nouripour waren Anfang 2022 zu Vorsitzenden gewählt worden. In der Partei sind sie relativ beliebt. Dass zwischendurch ihnen keine Rivalitäten und Meinungsverschiedenheiten zu spüren waren, rechnen ihnen viele hoch an.

Erreichten die Grünen bei der Bundestagswahl 2021 mit ihrer Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock 14,8 Prozent, käme die Partei nach jüngsten Umfragen

nur noch auf rund zehn Prozent. Trotz der Krise wollen sie im Herbst auch entscheiden, ob sie bei der Bundestagswahl 2025 einen Kanzlerkandidaten ins Rennen schicken. Wenn ja, läuft alles auf Habeck hinaus. „Wir tragen hier alle Verantwortung, auch ich. Und auch ich will mich ihnen stellen“, sagte dieser nun. „Ich möchte auf dem Parteitag eine offene Debatte zu einer möglichen Kandidatur und ein ehrliches Votum in geheimer Wahl.“ Der Parteitag werde jetzt der Ort werden, „wo sich die Grünen neu sortieren und neu aufstellen werden, um dann mit neuer Kraft die Aufholjagd zur Bundestagswahl zu beginnen“.

Eine mögliche Nachfolgerin an der Parteispitze könnte Franziska Brantner sein. Die 45-Jährige ist parlamentarische Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium und galt bisher als Habecks Wahlkampfmanagerin, sollte dieser sich für die Kanzlerkandidatur entscheiden. Auch der frühere hessische Wirtschaftsministers Tarek Al-Wazir soll laut „Tagesspiegel“ bereits seinen Hut in den Ring geworfen haben. Nach Ansicht von Bundeskanzler Olaf

Scholz (SPD) hat der angekündigte Rücktritt der Grünen-Spitze keine Auswirkungen auf die Ampel-Koalition. Er habe mit Lang und Nouripour „eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet“ und bedauere ihren Rückzug, sagte Regierungssprecher Steffen Hebestreit.



Es braucht neue Gesichter, um die Partei aus dieser Krise zu führen.

Ricarda Lang,
(Noch-)Co-Vorsitzende der Grünen

„Die Zusammenarbeit war menschlich immer fair“, schrieb FDP-Chef Christian Lindner auf X. Er sei aber auch gespannt, „ob unter neuer Führung ein neuer Kurs entsteht und welche Auswirkungen er auf die Regierung hat“. Für die Opposition ist der Rücktritt hingegen ein Zeichen für das Ende der Ampel – Politiker von Union und BSW forderten umgehend auch den Rücktritt von Habeck.



Die Habeck-Vertraute Franziska Brantner gilt als Topkandidatin für die Nachfolge an der Grünen-Spitze. Foto: dpa

Briefporto soll wieder steigen

BONN (dpa). Das Briefporto in Deutschland wird im kommenden Jahr voraussichtlich steigen. Die Bundesnetzagentur beabsichtigt, der Post bei Briefen eine Preisanhebung von rund 10,5 Prozent zu erlauben. Zuletzt hatte sich der Briefversand 2022 um 4,6 Prozent verteuert, Anfang 2025 folgt der nächste Anstieg. Wie hoch genau das Porto der jeweiligen Briefart sein wird, ist noch unklar – das entscheidet im nächsten Schritt die Post. Der bis zu 20 Gramm schwere Standardbrief kostet derzeit 85 Cent im Inland, der bis zu 50 Gramm schwere Kompaktbrief 1 Euro und die Postkarte 70 Cent, hinzu kommen noch andere Briefarten. Branchenkenner zufolge könnte der Standardbrief künftig 95 Cent kosten. Nach dem Willen der Bundesregierung soll der Versand eines Standardbriefs nicht teurer werden als 1 Euro. Auch die Pakete des Marktführers DHL, der im inländischen Briefgeschäft als Deutsche Post auftritt, werden vermutlich teurer. Die Bundesnetzagentur will dem Logistiker einen Preiserhöhungsspielraum von rund 7,2 Prozent einräumen.

Bodenoffensive wird vorbereitet

BEIRUT/TEL AVIV (dpa). Angefacht von neuen israelischen Luftschlägen wächst im Libanon die Angst in der Bevölkerung. Die libanesischen Behörden berichteten am Mittwoch von 51 weiteren Todesopfern und rund 220 weiteren Verletzten. Das israelische Militär erklärte, es habe eine von der Hisbollah auf Tel Aviv abgefeuerte Rakete abgeschossen. Es war das erste Mal, dass die Miliz die israelische Küstenmetropole direkt ins Visier nahm. Israels Generalstabschef Herzi Halevi sagte, die Armee bereite sich auf eine mögliche Bodenoffensive vor. Intensive Luftangriffe im nördlichen Nachbarland seien eine Vorbereitung darauf, während man die Schlagkraft der libanesischen Hisbollah-Miliz verringere.



„Moskau zum Kriegsende zwingen“

Der ukrainische Präsident Selenskyj sucht für sein Land Hilfe für einen Sieg und einen gerechten Frieden

NEW YORK/KIEW (dpa). Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat im UN-Sicherheitsrat seine Verbündeten beschworen, gemeinsam ein Ende des russischen Angriffskrieges zu erzwingen. Krenlchef Wladimir Putin habe „so viele internationale Gesetze und Regeln gebrochen, dass er nicht von allein damit aufhören wird. Russland kann nur zum Frieden gezwungen werden, und genau das ist nötig“, sagte Selenskyj in einer Sitzung des höchsten Gremiums der Vereinten Nationen in New York. Dort wird er heu-

te auch in der UN-Generaldebatte das Wort ergreifen und versuchen, politische und militärische Unterstützung für sein Land zu mobilisieren.

Aus der Heimat kamen unterdessen schlechte Nachrichten. Nach einem russischen Luftangriff mit Gleitbomben auf die Stadt Charkiw stieg die Zahl der Opfer bis Dienstagabend auf mindestens drei Tote und 34 Verletzte. Bei den Bodenkämpfen im Osten der Ukraine sind die Verteidiger weiter unter schwerem Druck. Russische Truppen rücken an der Stadt Wuhledar

im Gebiet Donezk vor und drohen sie einzukreisen. In der Nacht auf Mittwoch herrschte in der Osthälfte der Ukraine Luftalarm. In den Gebieten Sumy, Poltawa sowie in der Hafenstadt Odessa waren nach Behördenangaben Explosionen zu hören. Außerdem sind bei einem russischen Angriff mit Gleitbomben in der ostukrainischen Stadt Kramatorsk mindestens zwei Menschen getötet worden. Gut ein Dutzend Menschen sei zudem verletzt worden, darunter drei Minderjährige, teilte der Gouverneur des Donezker Gebiets, Wa-

dym Filaschkin, bei Telegram mit. Insgesamt seien drei russische Bomben zentrumsnah eingeschlagen.

Selenskyj nutzte den Auftritt im UN-Sicherheitsrat, um die diplomatische Initiative vorzubereiten, die Ziel seiner US-Reise ist. Er will am Donnerstag beim scheidenden US-Präsidenten Joe Biden einen Plan vorstellen, wie ein Sieg der Ukraine und ein gerechter Frieden erreicht werden kann. Auch dessen mögliche Nachfolger Kamala Harris und Donald Trump sollen informiert werden.



Volodymyr Selenskyj nutzte den Auftritt im UN-Sicherheitsrat, um die diplomatische Initiative vorzubereiten. Foto: dpa

KOMMENTARE



Rücktritte bei den Grünen: Die Ampel stirbt langsam

Von Andreas Härtel
andreas.haertel@vrm.de

Die Ampel stirbt langsam. Die Rücktritte der Grünen-Vorsitzenden Ricarda Lang und Omid Nouripour mitsamt des ganzen Vorstands sind ein weiterer Schritt auf diesem Weg. Die obersten Grünen übernehmen die politische Verantwortung für den Niedergang bei Wahlen und in Umfragen. Als Parteivorstände müssen sie das tun. Ihnen gebührt dafür Respekt. Aber die Probleme gehen natürlich tiefer. Die Grünen stehen in der Ampel-Koalition erstens für eine Außenpolitik, die laut Ministerin Annalena Baerbock wertegeleitet sein soll, wo Pragmatismus im eigenen Interesse oft besser ist. Vor allem aber stehen die Grünen für das Heizungsgesetz, von dem Historiker bestimmt einmal sagen werden, dass dieses mit seinen ursprünglich vorgesehenen massiven Eingriffen in privates Eigentum nicht nur die Koalition desavouiert hat, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Klimapolitik im Allgemeinen. Letzteres wird, wenn überhaupt, nur sehr, sehr langsam wiederherzustellen sein, das wird auch der grüne Wirtschaftsminister Robert Habeck wissen.

In der Diskussion um das Heizungsgesetz haben sich damals die grundlegenden Probleme der Grünen offenbart: Das Klimaziel im Blick, haben sie die sozialen Nöte der Menschen im Land übergangen. Das wohl nicht von ungefähr. Vor knapp einem Jahr haben Forscher festgestellt, dass das Milieu der Grünen die ausgeprägteste Blase der deutschen Parteienlandschaft darstellt. Ganze 62 Prozent der potenziellen Grünen-Wähler gaben in der Umfrage für den sogenannten Zusammenhaltsbericht an, dass sich ihr Bekanntheitskreis überwiegend aus Sympathisanten der Partei zusammensetze. Selbst bei der AfD waren es nur 50 Prozent. Die Grünen, ihre Wähler und ihr großstädtisches, wohlstimmtes Milieu bekommen also Kritik im Zweifel erst sehr spät oder gleich gar nicht mit. Sie müssen sich öffnen, weit öffnen. Zum Beispiel für eine Klimapolitik, die den sozialen Ausgleich immer mit im Blick hat. Das ist nun die wichtigste Aufgabe für die Nachfolger von Lang und Nouripour. Leicht wird das nicht werden.

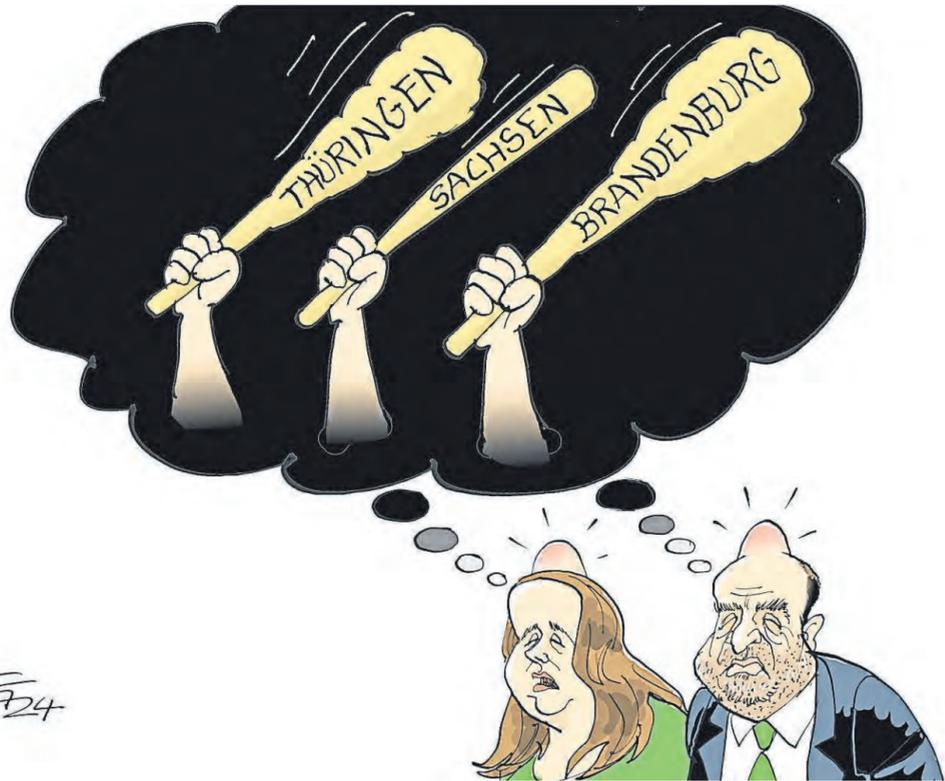
Und die Ampel? Was soll aus ihr schon noch werden. Der Kanzler von der SPD: trotz aller Treueschwüre des Vorsitzenden auch in der eigenen Partei heftig umstritten. Die FDP: Am Boden liegend, nimmt sie bereits in Ultimaten an die Koalitionspartner das Ende des Bündnisses vorweg. Und die Grünen? Sie müssen sich nun inmitten der tiefen Krise der Regierung als Partei neu sortieren. Solange die Ampel zusammenbleibt, wird jeder einzelne Tag für die drei Regierungspartner lang, schwer und quälend werden.



Russland will den Krieg und redet vom Frieden

Von Christian Knatz
christian.knatz@vrm.de

Der schlechteste Witz ist, dass Russland unverändert einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat hat und damit dessen Namen vollends ad absurdum führt. Über Jahrzehnte haben Russland, China, aber auch die USA zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Härtegraden erwiesen, dass es im Gremium weniger um Sicherheit als um Selbstblockade und um eine Privilegierung von Schurkenstaaten geht. Jetzt hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj im Rat einen der beiden dort verbliebenen Schurkenstaaten als solchen bezeichnet und den Weg zum Frieden über den Krieg beschrieben. Diesen hatte Russland allein vom Zaun gebrochen, dessen Diktator Wladimir Putin Anfang des Jahres bekundete, er denke gar nicht daran aufzuhören, wo doch der Ukraine die Munition ausgehe. Putins Propagandist Dmitri Peskow wollte nicht einmal diese seltene Wahrheit aus dem Mund seines Herrn anerkennen und faselte in einer Entgegnung auf Selenskyj lieber, Russland sei „ein Anhänger des Friedens“. Es folgten die sattem bekannten Bedingungen, die nur für falsche Fuffziger von AfD oder BSW nach Frieden und Diplomatie klingen. Die Staatengemeinschaft aber und nicht nur der Präsident des von Russland überfallenen Landes dürfen nicht müde werden, im Unsicherheitsrat und auf allen Kanälen bekanntzugeben: Wenn Russland vom mordenden Mafia-Staat wirklich zum Friedensfürstentum werden will, muss es einfach selbst aufhören. Damit, im Nachbarland Menschen zu massakrieren, damit, Städte und Dörfer im Nachbarland zu zerstören, und damit, die Welt mit hybrider Kriegsführung in Atem zu halten.



„Also, uns reicht's erst mal!“

Karikatur: Luff

Wagenknecht, die Umgarnte

Nach den Landtagswahlen in Ostdeutschland hat das BSW für Regierungsbildungen eine entscheidende Rolle

Von Mey Dudin

BERLIN. Die „Brombeerkoalition“ wird nach den Landtagswahlen in Ostdeutschland viel diskutiert. So werden mögliche Bündnisse aus CDU, SPD und dem Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) bezeichnet. Die Parteifarben stehen demnach für die Reifegrade der Frucht: Schwarz für die CDU, Rot für die SPD und Lila für das BSW. Bei den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen sowie zuletzt in Brandenburg hat das BSW auf Anhieb zweistellige Ergebnisse erreicht. Da CDU und SPD eine Zusammenarbeit mit der AfD ausschließen, ist Sahra Wagenknecht mit ihrer erst im Januar gegründeten 900-Mitglieder-Partei zur wichtigsten Mehrheitsbeschafferin geworden.

Allerdings verlangt die 55-Jährige, die von der Bundesebene heraus auch in den Ländern die Strippen zieht, im Gegenzug nicht weniger als einen außenpolitischen Kurswechsel und besteht darauf, dass eine Landesregierung, an der das BSW beteiligt ist, sich gegen die Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in Deutschland einsetzt.

Auch jenseits der Außenpolitik hat Wagenknecht hohe Hürden für eine Regierungsbeteiligung aufgestellt: Signifikante Veränderungen müsse

geben, auch bei den Themen Bildung, Innere Sicherheit und der Aufarbeitung der Corona-Pandemie. „Die Menschen müssen spüren, es weht ein anderer Wind“, sagte sie jüngst. Immer wieder heben BSW-Spitzenleute hervor, dass die anderen Parteien ansonsten eben Minderheitsregierungen bilden müssten.

In Thüringen ärgern BSW und CDU schon gemeinsam die AfD

In Brandenburg haben SPD und BSW zusammen eine Mehrheit. Für eine Koalition nur aus SPD und CDU reicht es wiederum nicht. In Thürin-

gen, wo die AfD die Wahl gewonnen hat, kommen CDU, BSW und SPD zusammen auf 44 der 88 Sitze im Parlament, wären also zusätzlich noch auf die Linke angewiesen, um Gesetze zu verabschieden. In Sachsen wäre eine „Brombeerkoalition“ rechnerisch möglich.

Am weitesten sind die Gespräche inzwischen in Thüringen gediehen, wo Sondierungen vereinbart wurden. Am Donnerstag soll in Erfurt das Landesparlament mit der Arbeit beginnen – mit der Wahl eines Landtagspräsidenten. In einer Sache haben sich CDU und BSW da schon zu-

sammengetan: Sie wollen noch vor dieser Abstimmung die Geschäftsordnung des Parlaments so ändern, dass neben Wahlsiegerin AfD auch andere Fraktionen Kandidaten schon ab dem ersten Wahldurchgang aufstellen dürfen – sehr zum Ärger von AfD-Landeschef Björn Höcke. Seine mit Abstand stärkste Fraktion in Thüringen beansprucht das zweithöchste Staatsamt im Freistaat für sich.

In Sachsen gab es indes ein erstes Treffen zu dritt von CDU, BSW und SPD. Weitere Gespräche sind vereinbart, von Sondierungen oder Koalitionsverhandlungen ist aber noch nicht die Rede. Wagenknecht sprach von ersten „atmosphärischen Gesprächen“. Berichte, wonach sich ihr Ehemann Oskar Lafontaine persönlich in die Verhandlungen in Dresden einschalten wolle, wies sie als „Ente“ und „völligen Nonsens“ zurück.

In Brandenburg nahm das BSW am Mittwoch das Gesprächsangebot der SPD für Sondierungen an – ließ eine mögliche Koalition aber offen. Wagenknecht machte zuletzt wieder deutlich, dass die Gespräche nicht zwangsläufig zu einer Koalition führen werden. „Wir sind nicht angetreten, um im Schnellverfahren Minister und Staatssekretäre zu küren“, sagte sie.

„Wenn Menschen große Hoffnung haben, haben sie auch große Erwartungen. Wenn man die Erwartungen enttäuscht, dann wenden sie sich zu Recht genauso schnell wieder ab.“ Wagenknecht fügte hinzu: „Und natürlich haben wir auch die Bundestagswahl im Blick.“ Die BSW-Chef Amira Mohamed Ali sieht dabei den aktuellen BSW-Kurs durch die vergangenen Wahlen bestätigt. Sie sagte: „Wir werden weiter die Themen in den Mittelpunkt stellen, die vielen Menschen unter den Nägeln brennen und die für Deutschland entscheidend sind.“ Dabei nannte sie unter anderem Frieden und Diplomatie, bezahlbare Energiepreise, höhere Löhne und Renten, mehr Kontrolle bei der Zuwanderung und den „Einsatz für eine Gesellschaft, in der man nicht gecancelt wird, wenn man dem herrschenden Mainstream widerspricht“.

Das bedeutet für das BSW etwa – auch wenn sie Koalitionen mit der AfD ablehnt – Anträge der Rechtspopulisten nicht grundsätzlich abzulehnen. „Durch Worthülsen wie Brandmauer und das prinzipielle Ablehnen jeglicher parlamentarischer Initiativen der AfD hat man diese Partei erst so richtig stark gemacht“, sagte sie.



Sahra Wagenknecht hat nach den Ergebnissen der letzten Landtagswahlen allen Grund zur Freude. Foto: dpa

Ostbeauftragter: „Wir sind ein Land“

Carsten Schneider versucht sich vor dem Tag der Deutschen Einheit an einer positiven Botschaft – und bekommt prompt Contra

Von Verena Schmitt-Roschmann

BERLIN. Auch 35 Jahre nach dem Mauerfall herrschen beim Einkommen, beim Vermögen, bei den Wahlergebnissen in Deutschland große Unterschiede zwischen Ost und West. Dazu gehören Groll und Missverständnisse. Doch liefert der neue Jahresbericht des Ostbeauftragten Carsten Schneider (SPD) auch eine positive Erkenntnis: Bei den großen Linien, wie die Gesellschaft aussehen soll, sind sich die Menschen sehr einig. Und viele Ansichten gleichen sich offenbar an.

„Beide Landesteile sind längst viel enger miteinander

verwoben, als es manchmal scheint“, schreibt Schneider im Bericht. Die Unterschiede gebe es und auch das Gefühl vieler Ostdeutscher, Bürger zweiter Klasse zu sein. Aber es sei nicht mehr so, dass Westdeutschland Blaupause für den Osten sei, das Gesamtbild sei differenziert. Im Interview formulierte Schneider es so: „Wir sind ein Land. Wir sind unterschiedlich kulturell geprägt, aber die jetzigen Generationen wachsen in einem Europa auf und sind durch die neuen Medien auch vollkommen miteinander vernetzt“. Das ermutige ihn.

Schneiders Bericht „Ost und West. Frei, vereint und un-

vollkommen“ enthält neben neuen Erkenntnissen aus dem Deutschland-Monitor, einer Umfrage mit knapp 4000 Teilnehmern in Ost- und Westdeutschland vom Frühjahr. Demnach sind neun von zehn Befragten in Ost und West für eine Gesellschaft mit gleichberechtigten Geschlechtern, mit gleichen Chancen auf Entfaltung der Persönlichkeit, mit einem friedlichen Zusammenleben der Religionen, einem „gelebten sozialen Miteinander“ und sozialer Gerechtigkeit – all diese Fragen erhielten einheitlich um die 90 Prozent Zustimmung. Wie erklärt sich dann der Eindruck beson-

derer Unzufriedenheit vieler Menschen im Osten mit der Wirklichkeit der Demokratie in Deutschland, mit Politikern und generell mit „denen da oben“? Wie erklärt sich, dass laut Deutschland-Monitor „populistische Einstellungen“ mit 30 Prozent der Befragten in Ostdeutschland viel stärker verbreitet sind als in Westdeutschland (20 Prozent)?

Es gebe „noch signifikante Ungerechtigkeiten“, sagte die junge ostdeutsche Influencerin Lilly Blaudszun im Deutschlandfunk. Dazu zählte sie, dass Vollzeitbeschäftigte im Osten statistisch im Schnitt gut 800 Euro weniger im Monat verdienten als

Westdeutsche. Statt der etablierten Parteien wählten viele Menschen zuletzt in Thüringen, Sachsen und Brandenburg die AfD – ein Befund, den Schneider „erschreckend, ernüchternd und auch alarmierend“ findet. Das Bündnis Sahra Wagenknecht erwählte Schneider nicht, aber die Parteigründerin sah Anlass, Contra zu geben. Schneider versuche erfolglos, „den Ostdeutschen ihre berechnete Unzufriedenheit und Wut auszureden“, sagte Sahra Wagenknecht. „Beauftragter und Bericht dienen der politischen Schönfärberei, die den Frustpegel eher nur noch weiter anhebt.“

Polizei gelingt Schlag gegen Cyberkriminelle

LEIPZIG (dpa). Im Kampf gegen Cyberkriminalität hat die Staatsanwaltschaft Leipzig zahlreiche Objekte in Deutschland und Italien durchsuchen lassen. Dabei seien Vermögenswerte in Höhe eines sechsstelligen Betrages, unter anderem Bargeld, wertvoller Schmuck und Diamanten gesichert worden, teilten Staatsanwaltschaft und Polizei Leipzig mit. Die Ermittlungen richteten sich gegen mehrere Beschuldigte wegen gemeinschaftlichen banden- und gewerbsmäßigen Betrugs in Tateinheit mit banden- und gewerbsmäßiger Fälschung beweisheblicher Daten. Dabei sollen sie einen Schaden von mehreren Millionen Euro verursacht haben. Laut Ermittler verschafften sich die Täter durch sogenannte Phishing-Attacken Zugang zu echten Rechnungen, die an die geschädigten Unternehmen und Einrichtungen gerichtet waren. Dann manipulierten sie diese Rechnungen und leiteten sie weiter, sodass die Geschädigten die Rechnungsbeträge nicht an ihre Geschäftspartner, sondern an die Betrugstäter zahlten.

China testet Rakete im Pazifik

PEKING (dpa). China hat nach eigenen Angaben erstmals seit Jahrzehnten eine Interkontinental-Rakete mit einer Sprengkopfatmosphäre in den Pazifischen Ozean abgefeuert. Die Raketenflotte der Volksbefreiungsarmee habe den Test am Mittwoch durchgeführt; die Rakete sei auf hoher See ins geplante Zielgebiet gefallen. Die Mitteilung ist ungewöhnlich, da über solche Raketenstarts Chinas nur selten etwas bekannt wird. Nach Angaben der Behörde handelte es sich um eine Routineübung im jährlichen Trainingsplan der Einheit. Der letzte bekannte Test einer Interkontinental-Rakete über dem Pazifik durch China geht auf den Mai 1980 zurück.

Grenzkontrollen kaum wirksam?

BERLIN (dpa). Die neuen Grenzkontrollen haben nach Ansicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP) bisher kaum zur Begrenzung illegaler Migration beigetragen. „Festzustellen bleibt, dass die Aufgriffe von unerlaubten Menschen sowie Schleusern relativ gering ist“, sagte der GdP-Vorsitzende Andreas Roßkopf. Folglich habe es an der Westgrenze auch nur eine geringe Zahl an Zurückweisungen gegeben. Seit vergangener Woche werden auch an den deutschen Grenzen zu Dänemark, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg Kontrollen durchgeführt.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Wie die Ampel Tritt fassen will

FDP-Chef Lindner ruft den „Herbst der Entscheidungen“ aus, Kanzler Scholz will kämpfen, die Grünen stellen sich neu auf



Sind sich nicht immer einig: Finanzminister Christian Lindner, Bundeskanzler Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Robert Habeck (von links). Foto: dpa

BERLIN (dpa). Kanzler Olaf Scholz will nach dem SPD-Erfolg bei der Wahl in Brandenburg auch künftig „kämpfen“ und „handeln“. Finanzminister Christian Lindner hat nach dem wiederholten Misserfolg seiner FDP einen „Herbst der Entscheidungen“ ausgerufen. Die Grünen-Spitze hat nach den jüngsten Wahlschlägen ihren Rückzug angekündigt. Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) sagte dazu: „Auch wir in der Regierung müssen uns fragen, wie wir besser werden können.“

Was hat das Bündnis konkret vor? Was kommt auf die Bürgerinnen und Bürger bis zur Weihnachtspause zu?

Die Frage steht im Raum: Hält die Ampel bis zur regulären Wahl? Hinter den Kulissen wird dort überlegt, gemeinsam mit dem lange umstrittenen Haushalt im November mehrere Projekte für mehr Wachstum in Deutschland auf den Weg zu bringen.

Scholz sieht die Regierung vor großen Aufgaben, wie er sagte. Lindner sagte: „Diese drei Fragen: Migration, wirtschaftlicher Erfolg dieses Landes und stabilitätsorientierte Haushaltspolitik mit mutiger Schwerpunktsetzung, das sind die Fragen, die in diesem Herbst geklärt werden müssen.“ Wo wollen SPD, Grüne und FDP noch einmal konkret ansetzen – vor Wahlkampf und Bundestagswahl voraussichtlich nächstes Jahr?

Migration: In der Migrationspolitik hat sich die SPD mit ihrer Innenministerin Nancy Faeser unter dem Druck der Ereignisse und getrieben von der Opposition schon sehr weit bewegt. Sie hat Kontrollen an allen Land-

grenzen angeordnet. Asylbewerber erhalten für einen längeren Zeitraum geringere Leistungen. Abschiebungen nach Afghanistan sind kein Tabu mehr.

Haushalt: Die Beratungen über den Etat der Bundesregierung für 2025 könnten die Sollbruchstelle der Koalition sein. So jedenfalls wird hinter vorgehaltener Hand spekuliert. Der große Showdown im Haushaltsausschuss ist Mitte November mit der Bereinigungssitzung. Bis dahin müssen die Haushälter es schaffen, noch drei bis vier Milliarden Euro einzusparen, damit die Rechnung aufgeht. Oder die Ampel entscheidet sich doch, höhere Kredite aufzunehmen und die

Schuldenbremse wegen des Ukraine-Kriegs auszusetzen. Das ist für die FDP von Finanzminister Lindner allerdings eine absolute rote Linie.

Rettung von Industriearbeitsplätzen: Hiobsbotschaften aus der Industrie haben zuletzt ein neues Thema in den Vordergrund gewipelt: Es drohen massiver Stellenabbau und große Job-Verlagerungen in Ausland – etwa bei Volkswagen, beim Zulieferer ZF Friedrichshafen oder dem Stahlgiganten ThyssenKrupp. Kanzler Scholz hat sich deshalb die Rettung von Industriearbeitsplätzen auf die Fahnen geschrieben. „Und wir werden uns künftigen“, versprach er.

Ideen gibt es einige: Die SPD brachte eine neue „Abwrackprämie“ beim Ersatz von Verbrennern durch E-Autos ins Spiel, genau wie einen vergünstigten Industriestrompreis, der beim letzten Anlauf aber unter anderem an Scholz scheiterte. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) dämpfte zuletzt die Erwartungen: Es solle keine Schnellschüsse und keine „Strohfeuermaßnahmen“ geben. Außerdem könne man die Situation des Bundeshaushalts – und der ist geprägt von Sparzwängen.

Wachstumspaket: Steuerliche Anreize für E-Autos als Dienstwagen sind Teil einer geplanten

umfangreichen „Wachstumsinitiative“, mit der die Bundesregierung die Konjunktur wieder ankurbeln will. Vorgesehen sind auch Verbesserungen bei steuerlichen Abschreibungen und eine Ausweitung der Forschungszulage. Außerdem möchte die Ampel Bürokratie abbauen. Arbeitnehmer sollen Anreize bekommen, mehr und länger zu arbeiten.

Doch es sind noch längst nicht alle Maßnahmen vom Kabinett auf den Weg gebracht, im Bundestag könnte es noch zu Änderungen kommen. Pläne zu steuerlichen Anreizen für Fachkräfte aus dem Ausland sind umstritten. Dazu könnte einiges im Bundesrat verhindert werden,

weil es zu Steuermindereinnahmen auch für die Länder führt.

Wirtschaftsverbände halten die „Wachstumsinitiative“ für unzureichend. Auch Lindner hat deutlich gemacht, dass er weitere Maßnahmen für notwendig hält, damit deutsche Unternehmen wettbewerbsfähiger werden.

Rentenpaket II: Eine Reform der gesetzlichen Rente hatten Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) und Lindner eigentlich schon verabredet. Die SPD setzte ein auf Jahre garantiertes Rentenniveau durch, das allerdings zu einem deutlichen Beitragsanstieg für die Einzahler führen dürfte.

Abgebremsst werden soll dieser Anstieg dadurch, dass Geld am Aktienmarkt angelegt wird und Zinsen abwirft.

Private Altersvorsorge: Die ungeliebte Riester-Rente soll abgelöst werden, der Gesetzentwurf aus dem Finanzministerium soll in nächsten Wochen kommen. Es ist eines der letzten Prestige-Projekte, mit denen die FDP noch richtig punkten könnte. Deshalb ist für Parteichef und Minister Lindner umso wichtiger, dass die Koalitionspartner mitziehen und das glatt über die Bühne geht.

Gesetz für mehr Tarifverträge: Seit Jahren bröckelt die Tarifbindung. 1998 galt in der früheren Bundesrepublik für 76 Prozent der Beschäftigten ein Tarifvertrag. Vergangenes Jahr waren es 51 Prozent.

Die Idee hinter dem geplanten Gesetz für mehr Tarifbindung aus dem Haus von Arbeitsminister Heil: Wer als Arbeitgeber im Auftrag des Bundes tätig werden will, muss seinen Beschäftigten Tarifbedingungen gewähren.

Nun zählt jede Minute

Harris und Trump haben nur noch sechs Wochen Zeit / Diese sieben „Swing States“ entscheiden die US-Wahl

Von Christian Fahrenbach



Die demokratische US-Präsidentenskandidatin Kamala Harris gibt sich bei einer Wahlkampfveranstaltung siegessicher. Foto: dpa

WASHINGTON. Das Rennen ist eng, die Zeit ist knapp: Es dauert nur noch rund sechs Wochen, bis die Wähler in den USA über einen neuen Präsidenten entscheiden. Für Kamala Harris und Donald Trump zählt im Wahlkampf nun jede Minute. Die Demokratin und der Republikaner werden bis zur Abstimmung am 5. November vor allem dorthin reisen, wo am Ende über die Wahl entschieden wird – in den sogenannten „Swing States“.

Das sind ein paar Bundesstaaten der politischen Mitte, die bei vergangenen Wahlen mal mehrheitlich für die eine, mal für die andere Partei gestimmt haben. Sie „schwanken“ sozusagen zwischen Demokraten und Republikanern hin und her, sie sind das Zünglein an der Waage. Deswegen konzentriert sich der Wahlkampf in diesem Jahr auf gerade einmal sieben Bundesstaaten.

Der Grund dafür ist das Wahlsystem. Wer Präsident wird, entscheidet sich nicht anhand der Summe der landesweit abgegebenen Stimmen, sondern durch 538 Delegierte der Bundesstaaten. Die sogenannten Wahlleute werden proportional nach Bevölkerungsgröße aus den einzelnen Bundesstaaten und aus der Hauptstadt Washington entsandt. In fast allen Staaten gilt: Wenn ein Kandidat vorn liegt, bekommt er unabhängig von den genauen Stimmverhältnissen alle Wahlleute dieses Bundesstaats zugesprochen.

In vielen Bundesstaaten ist aufgrund vergangener Wahlen

und aktueller Umfragen klar, wer gewinnen wird: Die 54 Stimmen Kaliforniens etwa gehen sicher an die Demokraten, die 40 Stimmen aus Texas an die Republikaner. Im reichen und gebildeten Nordosten stimmen die Menschen eher für die Demokraten, im tiefen Süden punkten eher die Republikaner.

Experten erwarten eine knappe Entscheidung in zwei Staaten im Norden der USA, in Wisconsin und Michigan im sogenannten „Mittleren Westen“. Das gilt auch für das östliche Pennsylvania und für Nevada, Arizona, Georgia und North Carolina.

Pennsylvania (19 Wahlleute)

Pennsylvania gilt in vielen US-Analysen als der vielleicht wichtigste Staat der Wahl. Wegen der hohen Zahl an Wahlleuten ist ein Gesamtsieg für beide Kandidaten ohne diesen Staat deutlich schwieriger. Zuletzt hatte Harris hier in Umfragen stets einen knappen Vorsprung behauptet.

Georgia (16 Wahlleute)

Nach sechs Siegen für die Republikaner konnte sich Joe Biden 2020 für die Demokraten erstmals wieder den Südstaat Georgia sichern. Im Frühjahr hatten Umfragen aber gezeigt, dass Biden gerade unter jüngeren Schwarzen Boden verlor.

North Carolina (16 Wahlleute)

Eigentlich ist North Carolina konservativ: Mit Ausnahme von Barack Obama 2008 hat der Staat immer den republikanischen Präsidentschaftskandidaten gewählt. Doch durch viele Zugezogene und einen hohen Schwarzen-Anteil hofft Vizepräsidentin Harris auf eine Überraschung. Die Republikaner haben mit Mark Robinson einen extremen Kandidaten aufgestellt, der den Holocaust leugnet, ein Abtreibungsverbot durchsetzen will und zuletzt mit einem Skandal über Beiträge in Internet-Pornoportalen für Schlagzeilen gesorgt hat.

Michigan (15 Wahlleute)

Michigans Gouverneurin Gretchen Whitmer von den Demokraten genießt hohe Beliebtheit, sie konnte vor zwei Jahren mit fast zehn Prozentpunkten Vorsprung ihre Wiederwahl sichern. So klar wird das Ergebnis im November sicher nicht: 2016 lag Donald Trump hier nur um 11.000 Stimmen vorne, 2020 ging der Staat mit rund zwei Prozentpunkten Vorsprung an Biden.

Arizona (11 Wahlleute)

Arizona an der Südgrenze östlich von Kalifornien hat sowohl bei der Präsidentschaft als auch bei den Mehrheitsverhältnissen im Senat eine Schlüsselrolle. Der progressive Demokrat Ruben Gallego tritt bei der Senatswahl in Arizona gegen Trump-Freundin Kari Lake an, die bereits 2022 im Rennen um den Gouverneursposten unterlegen war. Dort könnte ein Volksentscheid zum Abtreibungsrecht zusätzliche Demokraten-Wähler motivieren.

Wisconsin (10 Wahlleute)

Wisconsin ist besonders umkämpft: 2016 gewann Trump dort gegen Hillary Clinton, 2020 lag Biden vor Trump.

Nevada (6 Wahlleute)

Nevada schickt nur wenige Wahlleute nach Washington, aber auch sie könnten entscheidend sein. Seit 1976 haben sowohl Republikaner als auch Demokraten den Silber- und Staat je sechsmal für sich entscheiden können.

Kursänderung in der Wolfspolitik

EU-Staaten wollen Schutz absenken / Hitzige Debatte zwischen Naturschützern und Landwirten

BRÜSSEL/BERLIN (dpa). Vertreter der EU-Staaten haben mit der Stimme Deutschlands für einen abgesenkten Schutz des Wolfs gestimmt. Damit wurde in Brüssel der Weg für ein Verfahren freigelegt, um den Bestand des wegen Beutegeld auf Weidetiere umstrittenen Räubers strenger regulieren zu können.

„Die Bestandszahlen des Wolfes haben sich in den letzten Jahren so entwickelt, dass diese Entscheidung aus Sicht des Naturschutzes verantwortbar und aus Sicht der Weidetierhalter notwendig ist“, teilte Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) in Berlin mit.

Eine Reduzierung des Schutzstatus könne dem Gesetzgeber mehr Spielraum und Flexibilität im Umgang mit problematischen Wölfen geben, sie sei aber kein Freifahrtschein für ungeregelte Abschüsse, so Lemke. Und: „Der Wolf ist und bleibt eine geschützte Art, sein guter Erhaltungszustand das Ziel.“

Vorgesehen ist, dass der Schutzstatus des Wolfs von streng geschützt auf geschützt

gesenkt werden soll. Die Bundesregierung ändert mit der Zustimmung ihren Kurs in der Wolfspolitik, auch wenn mit der Entscheidung ein schwächerer Schutzstatus noch nicht bindend in EU-Recht verankert ist. Erwartet wird, dass problematische Wölfe künftig leichter abgeschossen werden können, auch wenn Details dazu derzeit nicht feststehen.

Nach Angaben aus Diplomatentreisen ist es Deutschland wichtig, dass nur der Schutzstatus für den Wolf und nicht auch für andere Tiere geändert werde. Zudem müsse aus deutscher Sicht eine Koexistenz von Wolf und Weidewirtschaft möglich sein. Ein Kommissionssprecher sagte: „Wir haben auch sehr deutlich gemacht, dass es hier um den Wolf geht und nur um den Wolf.“ Jegliche Änderungen im EU-Recht würden sich auf diese spezielle Art beschränken.

„Es geht darum, tödliche Risse und das qualvolle Sterben unserer Nutztiere zu beenden und gleichzeitig der Weidetierhaltung eine Zukunft zu geben“, sagte die stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Carina Konrad. Naturschutz brauche klare Regeln und die Möglichkeit, Wölfe zu jagen.

Kritik an der Entscheidung äußerte die Naturschutzorganisation Nabu. „Wer annimmt, dass durch den erleichterten Abschuss von Wölfen das Risiko von Rissen verschwindet, irrt“, teilte der Nabu mit. Der Herdenschutz müsse immer eine Rolle spielen, denn auch wenige Wölfe könnten bei ungeschützten Herden großen Schaden anrichten.



Der Schutzstatus des Wolfs soll gesenkt werden. Foto: dpa

WIRTSCHAFT

Geringeres Wachstum: OECD senkt Prognose

PARIS (dpa). Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum in Deutschland erneut nach unten korrigiert. Für das laufende Jahr erwarten die OECD-Konjunkturexperten nur noch ein Plus von 0,1 Prozent, wie aus dem Mittwoch in Paris veröffentlichten Wirtschaftsausblick hervorgeht.

Bereits im Mai hatte die Organisation ihre Wachstumsprognose für Deutschland gesenkt. Statt der noch im Februar angenommenen 0,3 Prozent ging sie damals von 0,2 Prozent Zuwachs aus. Für 2025 rechnet die OECD dann mit mehr Schwung der deutschen Wirtschaft und einem Konjunkturplus von 1,0 Prozent.

Organisation empfiehlt Abbau „regulatorischer Hemmnisse“

Weltweit rechnet die OECD in diesem und im kommenden Jahr mit Wachstum von 3,2 Prozent. Im Euroraum geht sie von einem Zuwachs von 0,7 Prozent beziehungsweise 1,3 Prozent aus. In den USA wird sich das Wachstum der Prognose zufolge verlangsamen, aber durch die Lockerung der Geldpolitik abgefedert werden, heißt es im Bericht. „Die Weltwirtschaft beginnt, die Kurve zu kriegen, mit sinkender Inflation und robustem Handelswachstum“, sagte OECD-Generalsekretär Mathias Cormann. „Um die mittelfristigen Wachstumsaussichten zu verbessern, müssen wir das Tempo der Strukturformen erhöhen, auch durch eine wettbewerbsfördernde Politik, beispielsweise durch den Abbau regulatorischer Hindernisse in den Dienstleistungs- und Netzsektoren.“

DB Cargo legt sich wieder mit der AfD an

Vorstandschefin Chefin Sigrid Nikutta warnte schon vor Monaten vor den Rechtspopulisten – nun legt sie mit einer neuen Kampagne nach

Von Ralf Heidenreich

MAINZ. Es ist jetzt rund sechs Monate her, da postete DB-Cargo-Chefin Sigrid Nikutta auf dem Portal LinkedIn eine paar Zeilen, die aufhorchen ließen. Hatte sich das Unternehmen und sein Management bislang in der Debatte um die Konsequenzen der AfD-Politik für Wirtschaft und Unternehmen zurückgehalten, ging die Vorstandsvorsitzende in die Offensive. „Das AfD-Paradox – ich wünsche mir ganz viel Kommunikation genau darüber. Damit immer mehr Menschen erkennen, dass die AfD eben keine Alternative, sondern eine Bedrohung für unsere Demokratie ist“, schrieb sie.

Mit dem „AfD-Paradox“ bezog sie sich auf Marcel Fratzscher, den Präsidenten des Wirtschaftsforschungsinstituts DIW, der das AfD-Parteiprogramm analysiert und es mit den Anliegen der AfD-Wähler verglichen hatte. „Viele Teile des Parteiprogramms der AfD würden ihren eigenen Wählerinnen und Wählern am meisten schaden!“, betonte Nikutta und verwies damit auf das zentrale Ergebnis der DIW-Analyse. Nach den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen legte DB Cargo dann das erste Mal nach.

So kamen die DB-Cargo-Posts auf X gegen die AfD an

DB Cargo postete am 2. September auf X ein Foto einer weißen Güterlok, über deren Front und Seiten ein Streifen in Regenbogenfarben gezogen ist und auf der in großen - ebenfalls regenbogenfarbenen - Let-



Die Zentrale der DB Cargo in Mainz: Klare Statements aus der Vorstandsetage gegen die AfD gefallen nicht jedem.

Foto: Tim Würz

tern steht „I am einzigartig“. Dazu der Fototext: „War uns heute irgendwie nach.“ Ergänzt durch „Aus diversen Gründen“. Regenbogenfarben stehen politisch für Vielfalt und Offenheit. In Thüringen und Sachsen feierte die AfD Erdrutschsieg. In Thüringen wurde sie mit Spitzenkandidat Björn Höcke mit 32,8 Prozent stärkste Kraft, in Sachsen landete sie mit 30,6 Prozent nur knapp hinter der CDU auf Rang zwei.

Der Post wurde auf X fast eine halbe Million mal aufgerufen,

bekam 6500 Likes und wurde 1400 Mal kommentiert. Den nächsten Anti-AfD-Post veröffentlichte DB Cargo auf X am 23. September, einen Tag nach der Landtagswahl in Brandenburg. Auch hier wurde die AfD mit 29,2 Prozent der Stimmen knapp hinter der SPD zweitstärkste Kraft. DB Cargo wurde nun deutlicher. Zu sehen ist wieder ein Foto einer weißen Güterlok, diesmal allerdings zieht sich über die Front und über die Seiten ein blauer Balken. Auf den Seiten steht in gro-

ßen blauen Lettern „I am European“. Übersetzt heißt das „Ich bin Europäer“. Dazu der Text „Die einzigen blauen Balken, die wir lieben“. Ergänzt durch „Was wir sonst noch lieben: Europablaue, bunte Züge, offene Grenzen.“

DB Cargo benennt auf X die AfD zwar nicht direkt, mit dem Bezug zur Farbe Blau bestehen aber keine Zweifel, wen das Unternehmen im Auge hat. Denn Blau steht im Parteienspektrum für die AfD - wie Gelb für FDP oder Rot für die SPD.

Bereits vor einigen Jahren meldete die Partei die Marke „Die Blauen“ beim Marken- und Patentamt an. Der Verweis auf die europäische Ausrichtung der Bahn-Tochter wiederum zielt auf die sehr kritische Haltung der AfD gegenüber der EU.

Dieser Post kam bislang auf rund 340.000 Aufrufe und 4000 Likes und wurde mehr als 860 Mal kommentiert. Neben positiven und bestärkenden Kommentaren gab es auch Kritik. Wobei die Nutzer häufig ihrer Verärgerung über die gesamte

Bahn Luft machten. Wie zum Beispiel in diesem Post: „Warum könnt ihr die Politisierung nicht einfach sein lassen und euch darauf konzentrieren, dass eure ... Züge auch mal pünktlich kommen und Tickets wieder bezahlbar werden?“

Hefige Massenkommunikation als Reaktion

Ein anderer lautete „Einzigartig, weil die Fahrpläne geschätzt werden.“ Oder „Wie wäre es denn wenn Ihr mal das Geld in die Schiene stecken würdet, alternativ auch gerne ins Personal, anstatt irgendwelche Loks anzupinseln?“ Andere nahmen konkret DB Cargo aufs Korn. Zum Beispiel mit „Kriegt euer Unternehmen auf die Reihe... Das sollte Priorität haben“. Oder „Macht einfach eure Arbeit. Der Schienengüterverkehr in Deutschland ist eine einzige Katastrophe und peinlich obendrein“.

Die Aktion von DB Cargo reiht sich ein in eine Vielzahl vergleichbarer Kampagnen von Unternehmen und Unternehmenskernern gegen die AfD, die allerdings zumeist im Vorfeld der Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg gefahren wurden. Etwa von bedeutenden Familienunternehmen, darunter Boehringer Ingelheim, oder von Edeka. Ein Sprecher der Bahn-Tochter betonte auf Nachfrage, dass DB Cargo mit den Posts die „klare Haltung des Unternehmens und des Vorstandes“ zeige. Das Unternehmen beschäftige Mitarbeiter aus rund 120 Nationen und sei „durch und durch europäisch“, weil die Wirtschaft nur europäisch funktioniere.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	26317,30 (+0,90%)	Heidelberger Druck	2,40	1,00	1,01
Aixtron NA	0,40	15,72	15,50	43,35	44,00
Aroundtown (LU)	1,40	61,75	62,60	5,05	5,12
Bechtle	0,70	38,00	37,76	15,88	15,88
Befesa (LU)	0,73	25,38	25,24	578,00	576,00
Bilfinger	1,80	47,85	47,15	69,90	64,20
Carl Zeiss Meditec	1,10	63,75	60,60	15,92	16,22
Evonik	1,43	90,05	89,30	0,55	4,81
CTS Eventim	-	33,61	32,20	0,30	5,69
Delivery Hero	1,17	20,94	20,22	2,25	25,85
Evonik Industries	-	48,50	48,48	76,50	78,30
Frapt	-	27,14	27,02	0,45	14,60
freetnet NA	1,77	27,14	27,02	0,34	8,71
Fresenius M. C. St.	1,19	37,90	37,32	0,08	11,38
Fuchs Vz.	1,11	41,38	39,90	0,05	5,78
GEA Group	1,00	44,00	43,06	12,45	12,51
Geresheimer	1,25	96,75	97,45	0,30	21,67
Hella	0,71	87,40	87,60	0,85	16,24
Hellorfresh	-	8,57	8,81	0,45	14,97
Hensoldt	4,40	28,28	28,02	0,45	14,91
Hochtiel	4,40	110,50	111,10	0,45	4,28
Hugo Boss NA	1,35	37,87	38,07	19,58	19,88
Hypoport SE	-	296,40	292,20	5,27	5,40
Jenoptik	0,35	26,24	26,28	3,90	62,65
Jungheinrich Vz.	0,75	25,54	25,50	0,50	17,10
K+S NA	1,70	11,08	10,98	0,55	43,85
Kion Group	0,70	34,11	33,89	0,90	11,19
Knor-Bremse	1,64	79,00	78,55	0,20	61,90
Krones	2,20	129,40	129,20	1,00	9,63
Latnoss	0,10	26,78	26,96	0,20	16,03
LEG Immobilien	2,45	92,94	93,36	0,25	49,12
Lufthansa vNA	0,30	6,37	6,24	1,05	47,95
Nemetschek	0,48	90,90	89,20	1,15	14,76
Nordex	-	14,18	14,76	0,20	12,34
Puma	0,82	36,87	36,27	1,35	13,50
Rational	13,50	900,00	884,50	2,00	38,00
Redcare Pharma (NL)	-	129,40	123,20	0,05	11,38
RTL Group (LU)	2,75	30,10	30,20	0,15	30,50
Schott Pharma	0,15	30,50	30,50	1,20	78,35
Scout24 NA	1,20	78,35	77,50	1,20	66,80
Siltronix NA	1,20	66,80	66,45	1,75	37,00
Stabilus S.A.	1,85	56,80	56,20	6,02	71,70
Ströer & Co.	1,85	56,80	56,20	1,10	31,15
TAG Immobilien	-	16,10	16,30	9,25	161,70
Talanx NA	2,35	74,60	75,15	1,83	73,45
TeamViewer SE	-	11,20	11,78	1,01	37,40
thyssenkrupp	0,15	29,90	30,20	0,20	3,24
Triton	1,50	29,90	30,20	0,10	23,30
TUI	-	6,67	6,69	1,05	17,75
United Internet NA	0,50	18,83	19,09	7,32	2,02
Wacker Chemie	3,00	80,20	80,66	0,73	184,20
Wacker Neuson NA	1,15	14,76	14,70	9,00	99,65
Wüstenr. & Württ.	0,65	12,22	12,28	0,65	12,28

DAX	18918,50 (-0,41%)	Adidas NA	0,70	0,3	222,50
Airbus	2,80	2,1	133,42	134,92	-1,11
Alifant vNA	13,80	4,7	294,10	295,70	-0,54
BSF NA	3,40	7,5	45,33	45,70	-0,81
Bayer NA	0,11	0,4	28,71	29,00	-0,98
Beiersdorf	1,00	0,8	131,95	129,85	+1,62
BMW St.	6,00	7,9	75,66	78,12	-3,15
Brenntag NA	2,10	3,4	61,38	62,06	-1,10
Commerzbank	0,35	2,3	15,29	15,17	+0,82
Continental	2,20	4,0	55,34	55,62	-0,50
Covestro	-	-	33,30	33,29	+0,04
Daimler Truck	1,90	5,8	32,69	33,03	-1,03
Dt. Bank NA	0,45	3,0	15,22	15,26	-0,29
Dt. Börse NA	3,80	1,8	210,30	209,10	+0,57
Dt. Post NA	1,85	4,8	38,49	38,33	+0,42
Dt. Telekom	0,77	2,9	26,48	26,47	+0,04
E.ON NA	0,53	4,0	13,41	13,45	-0,33
Hann. Rück NA	7,20	2,9	252,50	253,20	+0,03
Henkel Vz.	1,85	2,3	82,00	81,80	+1,40
Infineon NA	0,35	1,2	29,46	29,49	-1,01
Mercedes-Benz	5,30	9,5	55,88	56,83	-1,67
Merck	2,20	1,4	155,05	156,00	-0,61
MTU Aero	2,00	0,7	282,50	282,70	-0,07
Münch. R. vNA	15,00	3,0	492,90	493,50	-0,12
Porsche AG Vz.	2,31	3,4	68,14	68,02	+0,18
Porsche Vz.	2,56	6,3	40,80	41,22	-1,02
Qiagen	-	-	39,82	40,40	-1,44
Rheinmetall	5,00	1,2	492,20	486,70	+1,13
RWE St.	1,00	3,1	32,08	32,21	-0,40
SAP	2,20	1,1	201,80	203,15	-2,44
Sartorius Vz.	0,74	0,3	229,60	236,80	-1,50
Siem. Energy	-	-	33,67	33,08	+1,78
Siem. Health	0,95	1,9	51,06	48,92	+4,37
Siemens NA	4,70	2,7	172,54	170,34	+2,15
MTU Aero	1,10	0,9	125,45	120,85	+2,59
Vonovia NA	0,90	2,8	31,75	31,80	-1,06
VW Vz.	9,06	9,7	93,12	94,26	-1,21
Zalando	-	-	28,21	28,30	-0,32

DAX entfernt sich von 19.000er-Marke
(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat am Mittwoch mit leichten Abgaben geschlossen. Nach dem jüngst guten Lauf zog wieder etwas Vorsicht in die Handelseisse ein. Anleger nahmen Gewinne mit. Beim DAX bremsete dazu die runde 19.000er-Marke, oberhalb derer ein Knapp unter dem Rekordhoch - jüngst Abgabebereitschaft zu erkennen war. Der DAX verlor 0,4 Prozent auf 18.919

Punkte, belastet wurde er vom Schwergewicht SAP, das 2,4 Prozent einbüßte. Latent kreisen weiter Wachstumssorgen über den Börsen. „Interessant dürfte damit auch die kommende Sitzung der Europäischen Zentralbank werden. Zwar hat sich die Notenbank vor zwei Wochen über ihre Pläne im Oktober noch bedeckt gehalten und mehr oder weniger auf den Dezember verwiesen.“

DAX ↓	18918,50 (-0,41%)	EssilorLuxottica (FR)	3,95	207,10	205,30
Ferrari (NL)	2,44	424,30	428,00	1,80	37,89
Hermes Internat. (FR)	21,52	1998,50	2008,00	3,45	109,00
Iberdrola (ES)	0,00	13,60	13,70	0,83	157,50
Inditex (ES)	0,77	52,98	52,42	0,79	60,50
ING Groep (NL)	0,35	16,31	16,60	1,80	37,89
Intesa Sanpaolo (IT)	0,15	3,75	3,77	3,45	109,00
Kering (FR)	9,50	229,30	229,60	0,83	157,50
L'Oréal (FR)	6,75	381,80	383,35	0,79	60,50
LVMH (FR)	7,50	619,70	619,50	0,03	3,94
Nokia (FI)	0,03	3,94	3,93	0,92	10,48
Nordea Bank AB (FI)	0,92	10,48	10,84	0,25	202,35
Permobil (FR)	2,35	129,95	130,35	1,38	138,56
Prosus (NL)	0,06	36,24	35,81	1,41	342,00
Safran (FR)	2,20	213,50	213,50	1,63	130,62
Sanofi S.A. (FR)	3,76	102,04	103,00	0,40	47,12
Schneider Electric (FR)	3,50	241,45	240,40	0,49	64,30
St. Gobain (FR)	2,10	82,56	81,99	0,45	83,55
Stellantis (NL)	1,55	13,76	14,01	0,70	47,70

DOW JONES ↓	41923,69 (-0,67%)	TotalEnergies (FR)	0,79	60,50	63,04
Unicredit (IT)	1,80	37,89	37,28	1,80	37,89
Vinci (FR)	3,45	109,00	109,80	3,45	109,00
Wolters Kluwer (NL)	0,83	157,50	158,60	0,79	60,50
3M (US)	0,70	122,36	122,44	0,70	122,36
Amazon.com (US)	-	173,12	173,14	2,25	284,55
American Express (US)	0,70	236,35	238,10	2,16	142,89
Amgen (US)	2,25	284,55	297,35	1,35	97,75
Apple Inc. (US)	0,25	202,35	202,85	0,96	51,00
Boeing (US)	-	138,16	138,56	0,18	10,72
Caterpillar (US)	1,41	342,00	333,00	0,79	60,50
Chevron Corp. (US)	1,63	130,62	132,22	0,79	60,50
Cisco Systems (US)	0,40	47,12	46,96	0,18	10,72
Coca-Cola (US)	0,49	64,30	63,75	0,18	10,72
Dyson Co. (US)	0,45	83,55	83,55	0,18	10,72
Dow Inc. (US)	0,70	47,70	46,97	2,50	76,86

WEITERE AUSLANDSWERTE	Div.	25,9	24,9
Goldman Sachs (US)	3,00	442,65	449,55
Home Depot (US)	2,25	355,75	357,00
Honeywell (US)	1,08	183,94	182,52
IBM (US)	1,67	198,50	197,04
Intel (US)	0,13	21,00	20,45
Johnson & Johnson (US)	1,24	144,90	145,74
JPMorgan Chase (US)	1,15	188,06	190,10
McDonald's (US)	1,67	270,05	268,20
Merck & Co. (US)			

KOMMENTAR



Die Revolutionsbewegung der Fußball-Millionäre kommt nicht ins Rollen

von Henning Kunz
henning.kunz@vrm.de

Noch spielen sie alle das abartige Spiel mit. Der Widerstand steckt noch in den Kinderfüßen bzw. in einzelnen Köpfen. Der Spanier Rodri hat ob der immer größer werdenden Belastung für die absoluten Spitzenspieler einen Streik in Erwägung gezogen. Absolut nachvollziehbar: Bereits aufgedunsene Wettbewerbe werden weiter aufgebläht, weitere bedeutungslose Turniere in den Jahreskalender aufgenommen, das Früchtchen Fußball bis zum allerletzten Tropfen ausgepresst. Bis zum bitteren Ende? Nun, die größte Belastung betrifft in der Regel die erwähnten Topstars der Topclubs. Also jener illustre Kreis, in dem die dicksten Gehaltschecks eingestrichen werden. Die Revolutionsbewegung will unter den Fußballmillionären nicht so recht ins Rollen kommen, weil sie dann doch lieber die achtstellige Kröte schlucken, statt auf einen Teil ihres üppigen Gehalts zu verzichten. Dann lieber doch weiter und immer weiter und ohne Rücksicht und Lust auf (körperliche und finanzielle) Verluste. Rollt der Fußball, rollt der Rubel. Dabei wäre es wirklich interessant zu sehen, wie Clubs und Verbände reagieren, wenn die bekanntesten Balltreter den Aufstand üben – in den Ausstand gehen. Was würde die Fifa wohl sagen, wenn Bayern, ManCity und Real etwa zur Club-WM im Juni 2025 nur ein C-Team aus Reserve- und Nachwuchskickern in die USA schicken würden, während die Stars einfach mal in den Urlaub gehen. Nur so eine kleine Anregung.

ZITAT DES TAGES



Europa hat aufgeholt, liegt nur noch knapp dahinter und wird die USA bald überholen. Die USA wird bei Olympia 2028 in Los Angeles nicht Gold holen.

Shaquille O'Neal, Ex-NBA-Profi, glaubt nicht an einen Sieg der US-Basketballer bei den Olympischen Spielen im eigenen Land.

TOP & FLOP

Strassenradprofis

Die deutschen Rennfahrer haben im Mixed-Teamzeitfahren überraschend WM-Silber gewonnen und den ganz großen Coup nur um eine Sekunde verpasst. Miguel Heidemann, Marco Brenner und Maximilian Schachmann sowie Antonia Niedermaier, Liane Lippert und Franziska Koch wurden in Zürich lediglich von Favorit Australien geschlagen. Nach 53,7 Kilometern war das deutsche Sextett gerade mal 0,85 Sekunden langsamer. Bronze gewann Italien mit einem Rückstand von acht Sekunden. Das Teamzeitfahren war bereits ein Vorgeschmack auf die am Donnerstag beginnenden Straßrennen, fand es doch auf einer identischen Runde statt.

Italienische Fans

Einen Tag vor dem Europa-League-Spiel zwischen Dynamo Kiew und Lazio Rom hat die Polizei mehrere Fans aus dem Umfeld des italienischen Clubs vorübergehend festgenommen. Wie die Hamburger Polizei mitteilte, trafen Beamte am Dienstagabend in der Nähe des Rathausmarkts in Hamburg auf etwa 60 gewaltbereite Anhänger. Bei der Durchsuchung der Verdächtigen fanden die Beamten unter anderem fünf Messer, sechs Fleischklopper, zwei Holzlaten, eine Keule, eine Rohrzanze und einen Spieß. Kiew trägt seine zunächst vier Heimspiele wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in der Hansestadt aus.

STENOGRAMM

Jamal Musiala: Die sportliche Leitung des FC Bayern München hat sich laut einem Medienbericht mit dem deutschen Nationalspieler über einen neuen Vertrag beim Rekordmeister unterhalten. Laut „Sport Bild“ sollen sich Sportvorstand Max Eberl und Sportdirektor Christoph Freund zuletzt mit dem 21-Jährigen und dessen Management in einem Restaurant getroffen und über die Zukunft gesprochen haben. Musialas Vertrag in München läuft noch bis 2026.



Soll Bayerns Aushängeschild bleiben: Jamal Musiala. Foto: dpa

Kylian Mbappé: Real Madrid muss wahrscheinlich einige Zeit auf den Stürmer verzichten. Beim 3:2-Zittersieg gegen Deportivo Alavés am Dienstagabend zog sich der 25 Jahre alte französische Fußball-Nationalspieler eine Muskelverletzung am linken Oberschenkel zu. Der spanische Meister teilte zwar die Diagnose, aber keine genaue Ausfallzeit mit.

Eliud Kipchoge: Der zweimalige Marathon-Olympiasieger wird bei den Spielen 2028 nicht mehr starten. „Ich werde in Los Angeles sein, allerdings in

einer anderen Funktion und nicht als Läufer. Ich werde dort helfen, die Menschen in der Stadt zum Laufen zu animieren“, sagte der Kenianer in einem Interview der „Sport Bild“. Bei den kommenden Spielen ist der einstige Weltrekordler 43 Jahre alt.

VfL Osnabrück: Drei Tage nach der Trennung von Uwe Koschnat hat der Fußball-Drittligist Pit Reimers als neuen Trainer präsentiert. Der 40-Jährige hatte zuletzt fast vier Jahre lang das Regionalliga-Team des Hamburger SV trainiert.



Weltklasse-Fußballer wie Rodri (rechts) und Jude Bellingham spielen pro Saison mehr als 60 Spiele. Aufgrund neuer Wettbewerbe werden es immer mehr. Zu viele für die Gesundheit der Profifußballer? Archivfoto: dpa

Fußballer als Jammerlappen?

Belastungsdebatte: Rodri verletzt sich nach Streikaufruf/Studie widerspricht Europameister

Von Nils Bastek

MANCHESTER. Es ist ja nicht so, als hätte er es nicht geahnt. 6107 Minuten hat sich Rodri zwischen Juli 2023 und Juli 2024 auf den Fußballplätzen dieser Welt bewegt, eine ganze Menge also, wie er fand. Aber nicht nur das, nein: Es sei sogar „zu viel“, fügte der Mittelfeldspieler von Manchester City an und schloss sogar einen Spielerstreik nicht aus. Sofort ging ein altbekanntes Raunen durch Europas Spitzenclubs und der Spanier erhielt umgehend Zustimmung von Profis aus München, Madrid, Leverkusen oder Dortmund. Und dann passierte auch noch, was irgendwie passieren musste: Am Sonntag zog Rodri sich eine vorübergehende Verletzung im Knie zu. Er wird laut City-Trainer Pep Guardiola „für eine lange Zeit“ ausfallen. Rodri und die Großen hatten also recht. Oder? Die Spitzenspieler und ihre hohe Belastung – es ist ja nicht so, dass das ein neues Thema ist. Prominente Profis und ihre Trai-

ner beschwerten sich seit Jahren über den so vollen Fußball-Kalender. Als die Fifa dann auch noch stolz eine Club-Weltmeisterschaft für den Sommer 2025 beschloss, wurden die Gesichter einiger noch länger. Real Madrids Trainer Carlo Ancelotti hatte sogar zunächst einen Boykott angekündigt, ruderte kurz darauf aber wieder kleinlaut zurück. Nun aber gewinnt die Debatte wieder an Fahrt. Rodri hat sie angestoßen, als er mit müdem Blick und aufgestütztem Oberkörper auf dem Podium einer Pressekonferenz saß. Ob die Spieler angesichts der vielen Partien sogar streiken könnten, wurde der Europameister gefragt. „Wir sind nah dran“, antwortete der 28-Jährige. „Sie können alle möglichen Spieler fragen, sie werden das Gleiche sagen.“ Öffentliche Zustimmung bekam Rodri unmittelbar danach etwa von Leipzigs Profi Willi Orban oder Leverkusens Coach Xabi Alonso. Die Frage ist jetzt, ob sie recht

haben. Ist die Belastung aus medizinischer Sicht tatsächlich zu hoch und damit ungesund? Und falls ja, wird an Stammtischen gerne argumentiert: Fußballer verdienen doch unfassbar viel Geld, können sie ein paar Spiele mehr nicht einfach aushalten? Was das Geld angeht, hatte mal wieder Ancelotti einen Vorschlag. „Die Spieler haben kein Problem damit, auf Gehalt zu verzichten, wenn sie weniger spielen“, sagte der Italiener.

Meisten Clubs spielen nicht mehr als vor zwölf Jahren

Ob sie das wirklich tun würden, bleibt erstmal unbeantwortet. Fakt dagegen ist, dass die von Rodri thematisierte hohe Belastung nur auf einen Bruchteil an Spielern zutrifft. Die Fifa verweist bei dem Thema gerne auf eine jüngst veröffentlichte Studie des Internationalen Zentrums für Sportstudien. Demnach spielen die meisten Clubs pro Saison nicht mehr als noch vor zwölf Jahren. Die durch-

schnittliche Anzahl an Partien der Clubs pro Saison lag zwischen 2012 und 2024 demnach bei etwas mehr als 40. Nur fünf Prozent der Vereine waren in mehr als 60 Spielen gefordert. Und: Nur 0,31 Prozent der Spieler kamen in 61 oder mehr Partien zum Einsatz. Die Studie hat sich das Arbeitspensum von mehr als 18.000 Fußballern in 40 Ligen über einen Zeitraum von zwölf Jahren (2012 bis 2024) angeschaut. Durchschnittlich absolvierten diese Spieler 22,7 Partien pro Saison.

Ist also alles gar nicht so schlimm? Ganz so einfach ist die Sache nicht. Denn der Mittelfeldspieler selbst zählt zu den 0,31 Prozent, er hat in der vergangenen Saison insgesamt 63 Pflichtspiele bestritten. Es geht also offenbar um die vergleichsweise eher geringe Anzahl an absoluten Topspielern. Denjenigen, die mit ihren Vereinen regelmäßig in mehreren Wettbewerben gefordert sind und dazwischen, davor und danach für ihre Nationalteams spielen.

Rätselraten um Nadals Zukunft

Wie lange spielt der Sandplatzkönig noch Tennis? Davis Cup wäre eine ideale Abschiedsbühne

BERLIN (dpa). Diesmal sollte Rafael Nadal den perfekten Moment nutzen. Ein letztes „Vamos“ vor Heimpublikum und Fans aus aller Welt. Ein letzter aufopferungsvoller Kampf für das eigene Land, bevor der 38-Jährige den Staffelfstab endgültig an die neue Generation übergibt. Wenn Spanien Ende November in Málaga um den Titel im Davis Cup spielt, scheint die Zeit für das endgültige adiós des Sandplatzkönigs gekommen.

Nadal steht im fünfköpfigen spanischen Aufgebot für die Finalrunde. Mal gucken, wie lange noch. „Es ist möglich, dass er im November bei uns sein wird“, hatte Teamchef David Ferrer schon vor der Nominierung vorsichtig optimistisch gesagt. Der frühere Profi weiß aber auch, dass Nadals von Verletzungen geplagter Körper entscheidet, an welchen Turnieren der frühere Welttranglistener-Firste teilnimmt – beziehungsweise nicht teilnimmt. „Ich habe die letzten zwei Jahre viel gelitten“, sagte Nadal zuletzt.

Schon einmal bot sich für den Mallorquiner die perfekte Gele-



Heißt es schon im November: Adiós, Rafael Nadal? Foto: dpa

genheit, sich würdig zu verabschieden. Nadal könnte schon längst mit Ehefrau Xisca und Sohnemann Rafael junior das Leben als Tennis-Rentner genießen. Doch der 14-malige French-Open-Sieger nahm die Chance nicht wahr, als er 2022 in seinem Wohnzimmer in Paris triumphierte. In den Geschichtsbüchern wäre als sein letztes Match auf seinem geliebten Court Philippe-Chatrier sein Finalsieg gestanden. Stattdessen quält sich Nadal Richtung Rücktritt und hangelt sich

von einer Absage zur nächsten. Fast niemand glaubt daran, dass Nadal seine ruhmreichen Tennisjahre um eine weitere Saison verlängert. Zu schwach waren die Auftritte in diesem Jahr. Wo Nadal antritt, will er Titel holen. Duell mit Alexander Zverev in Roland Garros oder mit Novak Djokovic bei Olympia verdeutlichten aber, dass Nadal längst nicht mehr in Titelform ist. Spekulationen um sein Karriereende begleiten den Spanier daher das ganze Jahr. „Ich komme hierher, und

man fragt mich jeden Tag daselbe, und am Ende ist es sehr schwierig, wieder zu meiner Bestform zurückzufinden, wenn ich darüber nachdenke, ob ich mich zurückziehen werde oder nicht“, reagierte er zuletzt gereizt auf eine Reporterfrage.

Nadals Zukunftsfrage beschäftigt auch die Konkurrenz. „Jeder will's wissen. Wir warten alle, was jetzt passiert und wir fiebern irgendwie alle mit“, sagte Landsmann Carlos Alcaraz. Sollte Nadal überhaupt nicht mehr auf die Tour zurückkehren, könnte Alcaraz immerhin behaupten, beim letzten Auftritt seines Idols hautnah dabei gewesen zu sein. Im Viertelfinale von Olympia schied der Spanier im Doppel aus.

Zuvor hatte der 38-Jährige in diesem Jahr schon die Australian Open, Wimbledon und die US Open verpasst. Lediglich an seinen geliebten French Open, die er 14 Mal gewinnen konnte, nahm Nadal teil – und verlor in der ersten Runde gegen Zverev. „Jeder vermisst Rafa“, sagte der Deutsche und hoffte auf eine weitere Saison mit dem Spanier.

Schuldenabbau: St. Paulis Pläne werden konkreter

HAMBURG (dpa). Die Pläne des Fußball-Bundesligisten FC St. Pauli zur geplanten Genossenschaft für seine Mitglieder werden konkreter. Mit dem ungewöhnlichen Modell im Fußball will der Club Schulden abbauen und in die Infrastruktur investieren. „Für uns steht an erster Stelle, dass wir den Verein damit fast komplett entschulden können“, sagte der kaufmännische Geschäftsführer Wilken Engelbracht dem „Hamburger Abendblatt“. Anhänger des Clubs können für 850 Euro einen Geschäftsanteil kaufen. Alle beteiligten Mitglieder der Genossenschaft haben eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der erworbenen Anteile.

Für einkommensschwache Menschen soll es ein Ansparmodell geben. Die Anteilseigner werden auch an Gewinnen beteiligt. Zu Beginn will die Genossenschaft eine Beteiligung am Stadion erwerben, jeder beteiligte zahlende Fan wird dadurch Miteigentümer.

Eine Marktforschungsumfrage hatte zuvor die Bereitschaft der Fans abgeklöpft. Von den vorgesehenen 25 bis 35 Millionen Euro soll vor allem zunächst das Millerntor-Stadion profitieren. „So wollen wir die Darlehen für das Stadion vorzeitig tilgen. Dies hat ein Volumen von rund 15 Millionen Euro. Die weiteren Gelder wollen wir verwenden, um die Corona-Darlehen zurückzahlen“, sagte Engelbracht.

„Wir betreten hier Neuland, weil wir nicht immer nur über die durch klassische Investoren getriebenen Fußball-Finanzierungsformen meckern, sondern eine Alternative aufzeigen wollen“, sagte Engelbracht.

3. LIGA

Siebter Spieltag	
VfB Stuttgart II – Arminia Bielefeld	3:0
Hansa Rostock – Unterhaching	4:1
SV Sandhausen – FC Ingolstadt 04	4:3
VfL Osnabrück – FC Energie Cottbus	2:5
FC Erzgebirge Aue – Wehen Wiesbaden	2:1
SC Verl – Dynamo Dresden	*
Alemannia Aachen – W. Mannheim	*
1. FC Saarbrücken – Viktoria Köln	*
1860 München – Hannover 96 II	*
RW Essen – Dortmund II	*

1. SV Sandhausen	7	5	1	13:7	16
2. FC Erzgebirge Aue	7	5	1	13:8	16
3. Dynamo Dresden	6	4	1	12:8	13
4. FC Energie Cottbus	7	4	0	3:18:11	12
5. Viktoria Köln	6	4	0	2:11:6	12
6. Wehen Wiesbaden	7	3	2	12:10	11
7. VfB Stuttgart II	7	3	2	12:12	11
8. Arminia Bielefeld	7	3	2	7:7	11
9. 1. FC Saarbrücken	6	3	1	2:8:6	10
10. Bor. Dortmund II	6	2	2	9:6	8
11. Unterhaching	7	2	2	3:10:15	8
12. Hansa Rostock	7	1	4	2:8:9	7
13. FC Ingolstadt 04	7	2	1	4:14:16	7
14. Alemannia Aachen	6	2	1	3:6:9	7
15. SC Verl	6	1	3	7:10	6
16. 1860 München	6	2	0	4:7:11	6
17. Waldhof Mannheim	6	1	2	3:7:9	5
18. Rot-Weiss Essen	6	1	2	3:6:10	5
19. VfL Osnabrück	7	1	2	4:10:15	5
20. Hannover 96 II	6	1	1	4:6:11	4

*bei Redaktionsschluss nicht beendet

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Regionalliga Südwest
Eintracht Frankfurt II – FC Gießen 3:0
FSV Mainz 05 II – Göppingen SV 2:1

Auslandsligen

Spanien: FC Sevilla – Real Valladolid 2:1, FC Valencia – CA Osasuna 0:0, Real Madrid – Deportivo Alavés 3:2.
Italien: Atalanta Bergamo – Como Calcio 2:3.

FUSSBALL HEUTE

Europa League
Eintracht Frankfurt – Viktoria Pilsen 21:00

TV-TIPP

ab 10.00, Eurosport: Radsport, Straßen-Weltmeisterschaften der Juniorinnen aus Zürich.
ab 20.00, Eurosport: Snooker, British Open, Achtefinaler aus Cheltenham.
20.15, RTL: Fußball, Europa League, Eintracht Frankfurt – Viktoria Pilsen.

In Münchner Innenstadt Mann getötet

MÜNCHEN (dpa). In der Münchner Innenstadt ist ein Mann mutmaßlich Opfer eines Gewaltverbrechens geworden. Der 57-Jährige wurde am Mittwoch schwer verletzt am Neptunbrunnen im Alten Botanischen Garten in der Nähe des Hauptbahnhofs gefunden, wie die Polizei mitteilte. Er starb demnach im Krankenhaus. Die Polizei ermittelt wegen eines mutmaßlichen Tötungsdeliktes.

Die Ermittler gingen zunächst von einer „größeren Gruppe von Tatverdächtigen“ aus, nach der gefahndet werde. Zwei Männer seien wenig später festgenommen worden. Am Nachmittag veröffentlichte die Polizei die Aufnahme eines Hauptverdächtigen und bat um Hinweise aus der Bevölkerung. „Nach aktueller Bewertung“ gehen die Ermittler nicht davon aus, dass von dem Mann eine Gefahr für Unbeteiligte ausgeht. Verdächtiger und Opfer sollen sich gekannt haben. Aufnahmen der Videoüberwachung hätten Hinweise auf einen gewaltsamen Streit am Vormittag gegeben. Das Opfer sei an stumpfen Verletzungen unter anderem am Kopf gestorben.

Seltene Vögel geschlüpft



Balistare sind in der freien Wildbahn vom Aussterben bedroht. Foto: dpa

HEIDELBERG (dpa). Zwei Küken einer vom Aussterben bedrohten Vogelart, dem Balistar, sind im Heidelberger Zoo geschlüpft. Die jungen Balistare, die in ihrer Art zu den seltensten Vögeln der Welt zählen, kamen bereits im August zur Welt. „Unser aktuelles Balistar-Paar haben wir diese Saison zum ersten Mal zusammengesetzt und freuen uns über den überraschend schnellen Bruterfolg“, erklärte Leonhard Aistleitner, Revierleiter im Vogelrevier des Zoos. Bedroht ist die Vogelart durch Zerstörung ihres Lebensraums und wegen illegalen Tierhandels. Nur dank gezielter Wiederansiedlungsprojekte mit Nachzuchten aus menschlicher Obhut könne der Balistar in seiner ursprünglichen Heimat langsam wieder Fuß fassen, teilte der Zoo mit.

Schumacher-Fall: Anklage erhoben

WUPPERTAL (dpa). Im Fall der versuchten Erpressung der Familie von Michael Schumacher hat die Wuppertaler Staatsanwaltschaft Anklage gegen drei Männer erhoben. „Die Ermittlungen sind abgeschlossen“, sagte Oberstaatsanwalt Wolf-Tilman Baumert. Ein ehemaliger Sicherheitsmitarbeiter der Familie soll private Aufnahmen für die Erpressung für einen fünfstelligen Betrag zur Verfügung gestellt haben. Bei dem Beschuldigten handele es sich um einen 53-jährigen Mann aus Wilfrath bei Wuppertal. Ein gleichaltriger Mann aus Wuppertal soll mit seinem 30 Jahre alten Sohn den Erpressungsversuch ausgeführt haben. Die mutmaßlichen Täter sollen bei mehreren Anrufen versucht haben, 15 Millionen Euro von der Familie Schumacher zu erpressen.

Explosionen halten Kölner in Atem

Seit Monaten gehen in der Stadt Sprengsätze hoch, zuletzt in immer schnellerer Folge / Stetig taucht der Name „Mocro Mafia“ auf

Von Christoph Driessen und Christian Rothenberg

KÖLN. Das Ladenlokal ist vollständig ausgebrannt, die Schaufensterscheiben sind zerstört, Teile der zeretzten Außenverkleidung hängen lose herunter: In Köln hat es erneut eine Explosion gegeben, diesmal in Pesch am Stadtrand. Anwohner berichteten in der Nacht um 2.45 Uhr von einem lauten Knall. Kurz darauf stand das Café im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in Flammen.

Erster Tatverdächtiger wieder auf freiem Fuß

Gegen Mittag meldeten Polizei und Staatsanwaltschaft einen Erfolg: Ein Verdächtiger habe sich gestellt. Bei ersten Ermittlungen habe sich ein Tatverdacht gegen einen Mann erhärtet, der Bezüge zu dem ausgebrannten Café habe. Der Beschuldigte sei in Begleitung seines Anwalts bei der Polizei erschienen. Der Mann bestreite die Tat und sei nach seiner Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da bei einer Wohnungsdurchsuchung keine Beweismittel gefunden worden seien.

Zum Hintergrund der jüngsten Explosion halten sich die Ermittler bedeckt. Nach ersten Erkenntnissen stehe sie nicht im Zusammenhang mit den Taten in den vergangenen Wochen. Dennoch: Die Serie von Explosionen ist für die Einwohner der viertgrößten deutschen Stadt beunruhigend und in dieser Form beispiellos. Allein in der vergangenen Woche gab es zwei Detonationen in der direkten Innenstadt. In einer nahe gelegenen Schule meldeten sich daraufhin Eltern mit der Frage, ob der Unterricht überhaupt stattfinden



Eine Explosion zerstörte die Fassade der Ladenzeile und ein Café nahezu vollständig. Die Läden befinden sich im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses, direkt über dem mutmaßlichen Anschlagziel liegen die Wohnungen unbeteiligter Bürger. Foto: dpa

den könne. „Es macht mir schon Sorge“, sagte Ralf Kurz, ein Anwohner. „Weil das immer weitergeht, und man hat ja hier schon mehrere Anschläge in Köln erlebt.“

Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) äußerte Verständnis dafür, dass sich Menschen angesichts der Explosionen um ihre Sicherheit sorgen. „Ich hoffe auf schnelle Ermittlungserfolge“, sagte Reker der dpa. Sie vertraue darauf, dass die Polizei alles Notwendige unternehme, um die Kölner zu schützen. Nach Angaben einer Stadt-Sprecherin

will der Polizeipräsident in der kommenden Woche in einer Ratssitzung über die Lage informieren.

Mehr als 60 Ermittler arbeiten an der Aufklärung der Explosionsserie – neben Köln gab es ähnliche Taten auch in anderen nordrhein-westfälischen Städten wie Duisburg und Engelskirchen. Auch bei Schüssen, die Unbekannte am frühen Morgen auf die Wohnungstür eines Mehrfamilienhauses in Solingen abgaben, sehen die Ermittler Bezüge zur Explosionsserie. Die Polizei geht nach eigenen Anga-

ben davon aus, dass die Schüsse eigentlich einem Menschen galten, der mit den Explosionen zu tun hat – und dass die Täter sich in der Tür irrten.

Im Zusammenhang mit den Explosionen fällt immer wieder der Begriff „Mocro Mafia“, den sich Polizei und Staatsanwaltschaft aber ausdrücklich nicht zu eigen machen. „Mocro“ ist in den Niederlanden ein Slangwort für Marokkaner, und Niederländer mit marokkanischen Wurzeln, die mitunter im Drogenhandel involviert sind. Explo-

sionen vor Wohnungen, Geschäften und Betrieben sind im kriminellen Milieu in den Niederlanden ein oft angewandtes Druckmittel, um Rivalen oder Schuldner einzuschüchtern.

Auseinandersetzungen unter Drogenbanden finden derzeit auch in Köln statt. „Es gibt offensichtlich im Milieu offene Rechnungen, die noch begleichen werden“, sagte Kripochef Michael Esser bei einer Pressekonferenz von Polizei und Staatsanwaltschaft in der vergangenen Woche. Eine dieser offenen Rechnungen be-

zieht sich nach Angaben von Oberstaatsanwalt Ulrich Bremer auf das Verschwinden von schätzungsweise 300 Kilogramm Cannabis. Die Gruppierung, die um diese Drogen geprellt worden sei, versuche nun, das Cannabis zurückzubekommen oder Schadenersatz zu erhalten. In diesem Kontext seien auch zwei Geiselnahmen von Ende Juni/Anfang Juli in Hürth bei Köln und im Kölner Stadtteil Rodenkirchen zu sehen. Hierbei gebe es auch Verbindungen in die Niederlande.

Problem für die Ermittler: Niemand will reden

Ein Grund für den schleppenden Verlauf der Ermittlungen ist, dass sich sowohl die in Untersuchungshaft sitzenden Verdächtigen als auch die Opfer mit Informationen zurückhalten. Sie seien „im eigenen Interesse nicht darum bemüht, in Vernehmungen die Karten offen auf den Tisch zu legen“, berichtete Esser. Vermutlich befürchten sie Racheakte. In den Niederlanden heißt es in diesem Zusammenhang seit langem: „Wie praat, die gaat.“ Wer redet, der geht. Und wenn man an den, der geredet hat, gerade nicht herankommt, weil er zum Beispiel in Haft ist, dann müssen eben Familienmitglieder oder andere Menschen aus dem persönlichen Umfeld dafür büßen.

Ob solche Zustände auch in Nordrhein-Westfalen schon erreicht sind, ist unklar. Polizei und Staatsanwaltschaft betonen immer wieder, dass es sich bisher nur bei einem Teil der Verdächtigen um Niederländer handelt und es noch Gegenstand der Ermittlungen ist, ob und wie die unterschiedlichen Taten überhaupt miteinander zusammenhängen.

Ärzte warnen vor heftiger Lungenentzündung

Durch Mykoplasmen verursachte Infektionskrankheit bei Kindern und Jugendlichen breitet sich weltweit aus / Übliche Antibiotika bleiben wirkungslos

Von Ute Strunk

REGION. Im Oktober 2023 hatten Meldungen aus China über schwere Lungenentzündungen bei Kindern und überfüllte Krankenhäuser Ängste vor einer erneuten Pandemie geschürt. Auslöser der atypischen Lungenentzündung war das Bakterium Mycoplasma pneumoniae. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben seither auch mehrere Länder in Europa eine Zunahme an Mykoplasmen-Fällen übermittelt. Laut dem Clinical Virology Network, das deutschlandweit Daten über die Ausbreitung von Infektionskrankheiten erhebt, ist im Vergleich zum Vormonat ein deutlicher Anstieg von Mykoplasmen zu verzeichnen.

Was sind Mykoplasmen?

Mycoplasma pneumoniae ist ein sehr kleines Bakterium, das weltweit vorkommt. Es ist etwa 0,1 bis 0,3 Mikrometer groß, während die meisten Bakterien im Bereich von ein bis fünf Mikrometern liegen. Es ist ein häufiger Erreger von Lungenentzündungen bei Kindern und Jugendlichen. Da den Bakterien eine Zellwand fehlt, sind übliche Antibiotika, die an der Zellwand des Erregers angreifen, hier wirkungslos. Laut WHO kommt es etwa alle zwei bis vier Jahre zu einer solchen Epidemie.

Warum treten Mykoplasmen-Infektionen jetzt weltweit gehäuft auf?

Laut einer Studie, die im Fachmagazin „The Lancet“ veröffentlicht wurde, gab es die letzte Epidemie mit Mycoplasma pneumoniae Ende 2019/An-



Die atypische Lungenentzündung beginnt oft nur mit leichtem Fieber und ist nicht so einfach als solche zu erkennen. Foto: dpa

fang 2020. Aufgrund von Schutzmaßnahmen während der Corona-Pandemie sei es zu einem deutlichen Rückgang der Erkrankungen gekommen. Bemerkenswert sei, dass es aber erst drei Jahre nach dem Absetzen der Schutzmaßnahmen zu

einem Wiederauftreten von Mycoplasma pneumoniae gekommen ist. Verantwortlich könnte laut den Wissenschaftlern eine nachlassende Herdenimmunität sein. In Ländern, in denen M. pneumoniae erneut aufgetreten ist, seien die Fall-

zahlen mit den Zahlen vor der Pandemie vergleichbar.

Wie wird eine Mykoplasmen-Infektion übertragen?

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich aerogen, also auf dem Luftweg durch Tröpfchen. Gelegentlich ist auch eine Übertragung durch Schmierinfektion möglich. Bereits kleinste Erregermengen können eine Erkrankung verursachen. Die Inkubationszeit beträgt ein bis drei Wochen.

Was sind die Symptome einer Mykoplasmen-Infektion?

Während bei einer typischen Lungenentzündung, die durch Pneumokokken ausgelöst wird, hohes Fieber, Schüttelfrost und starker Husten auftritt, verläuft eine atypische Lungenentzündung durch Mykoplasmen langsamer und milder. Die ers-

ten Symptome sind leichtes Fieber, trockener Reizhusten sowie Kopf- und Muskelschmerzen. Die Krankheit bleibt häufig unentdeckt, da die Patienten nicht sofort zum Arzt gehen und die Symptome auch bei anderen Krankheiten vorkommen. Typisch sind Rasselgeräusche beim Abhören der Lunge und ein sogenanntes Giemen (ein Atemnebengeräusch).

Wie wird die Mykoplasmen-Infektion behandelt?

Bei Kindern und Jugendlichen, die sehr lange husten, haben Kinderärzte in den vergangenen Monaten vermehrt Mykoplasmen nachgewiesen. Ohne Behandlung kann die Krankheit bis zu vier Wochen dauern. Sie kann durch spezielle Antibiotika wie Clarithromycin beziehungsweise Doxycyclin behandelt werden.

LEUTE HEUTE

Gesund



Alexander Klaws

Für seine Rolle als Tarzan im gleichnamigen Musical will Sänger und Schauspieler **Alexander Klaws** (41) weitgehend auf ungesundes Essen verzichten und viel trainieren. „Mein Trick ist, dass es nicht fix geht. Man muss sich stattdessen viel Zeit nehmen und die Ernährung umstellen“, sagte Klaws. Das sei gar nicht so leicht. „Vor allem, wenn man Kinder zu Hause hat, die nur Gummibärchen essen.“

Gelästert



Harald Schmidt

Fotos: dpa

Entertainer **Harald Schmidt** (67) lästert über den „Tatort“. Auf die Frage, ob er sich die ARD-Krimireihe anschauen, sagte er: „Nein, denn das ist ja das Dummste, was es gibt.“ Beim „Tatort“ sei alles so voraussehbar. Schmidt war vor ein paar Jahren selbst im Gespräch für eine Rolle im Schwarzwald-„Tatort“. Er sollte einen Kriminaloberrat spielen.

Gedatet



Halle Berry

Pop-Ikone Prince hat **Halle Berry** einmal gefragt, ob sie mit ihm ausgehen möchte. „Prince hat mich um ein Date gebeten“, sagte die 58-Jährige. Den Schilderungen Berrys zufolge schickte Prince jemanden mit einem Zettel zu ihr, auf dem geschrieben stand: „Magst du mich? Ja oder nein?“. Sie kreuzte „Ja“ an. Kurze Zeit später kam ein weiterer Zettel: „Würdest du mit mir ausgehen?“



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1887: Erstes Grammophon vorgestellt

Am 26. September 1887 stellt der Deutsch-Amerikaner Emil Berliner „sein“ Grammophon vor, welches eine Fortentwicklung der Erfindung von Thomas A. Edison ist. Das Grammophon von Berliner funktioniert aber nicht mit Walzen, sondern mit erheblich leichter herzustellenden Schallplatten. Die Schallplatten von Berliner bestehen anfangs aus Hartgummi und können nur auf einer Seite abgespielt werden. Der Durchmesser beträgt 12,5 Zentimeter. Später werden die Schallplatten aus Baumwollflocken, Schieferpulver, Ruß und Schellack gefertigt. Diese Form der Herstellung ermöglicht die industrielle Fertigung großer Mengen.

1922: Dadisten-Kongress in Weimar

Vom 25. bis 26. September 1922 treffen sich in Weimar die Speerspitzen von Konstruktivismus und Dadaismus. Die beiden konkurrierenden Künstlergruppen mit extrem unterschiedlichen Kunstauffassungen kamen wahrscheinlich auf Einladung von Theo van Doesburg nach Weimar. Der Holländer van Doesburg lebte zwischen 1921 und 1923 längere Zeit in Weimar – welchen Einfluss er auf das Weimarer Bauhaus hatte, ist bis heute umstritten. In jedem Falle treffen hier der dadaistische Freundeskreis um Hans Arp, Tristan Tzara und Kurt Schwitters auf die Konstruktivisten des Bauhauses, El Lissitzky und László Moholy-Nagy.

Neben Weimar finden auch Veranstaltungen in Jena statt. Als hier jedoch dadaistische Kompositionen aufgeführt werden, kommt es zu Pfiffen und Zischen im Saal. Als sich die Zuschauer während eines Vortrages über dadaistische Kunst veralbert vorkommen, brechen Tumulte aus und die Veranstaltung muss abgebrochen werden.

Es war ein letztes Aufbäumen des Dadaismus: da sich die Dadaisten über keine gemeinsame Richtung für die Zukunft einigen konnten, wandten sich viele Künstler anderen Richtungen wie dem Surrealismus zu.

1955: Eigenes Staatswappen für DDR beschlossen

Mit Gesetz vom 26. September 1955 wird das Staatswappen mit Hammer, Zirkel und Ährenkranz bestimmt. Davon ausgenommen ist die Staatsflagge, die weiterhin die Farben Schwarz-Rot-Gold trägt. Damit teilen sich DDR und BRD die selben Flaggenfarben, bis am 1. Oktober 1959 die Volkskammer die schwarz-rot-goldene Nationalflagge zusätzlich mit dem Staatswappen in der Mitte versehen lässt.

Doch schon einer der ersten Akte, die neue Flagge öffentlich zur Schau zu stellen, endet in Tumulten. Die DDR will ihr zehnjähriges Bestehen gebührend feiern und befragt aus diesem Grund einige S-Bahnhöfe im Westteil Berlins mit Ährenkranz, Hammer und Zirkel. Offiziell gehören die S-Bahn-

höfe zur Reichsbahn, also zur DDR. Die DDR-Flagge wollen die Westmächte hier trotzdem nicht sehen und es kommt zu schweren Auseinandersetzungen mit 300 Reichsbahn-Angehörigen, die, zum Teil unter Alkohol stehend, gegen West-Beamte mit Schaumlöschern und Knüppeln vorgehen.

Westliche Politiker bemühen sich stets, die DDR-Flagge zu ignorieren – in Bonner Kreisen wird sie nur als „Spalterflagge“ tituliert. Diplomaten in aller Welt freuen sich allerdings über die klaren Verhältnisse. 1959 schreibt „Der Spiegel“: „Nach Meinung eines bundesdeutschen Botschafters in Übersee, der kürzlich an der Konferenz aller in Afrika amtierenden deutschen Missionschefs teilgenommen hat, erleichtert die Hammer- und Zirkel-Flagge der DDR den westdeutschen Konsularbeamten die Arbeit, weil die Konsulate künftig nicht mehr Zeit und Mühe aufzuwenden brauchen, um herauszufinden, ob ein deutsches Schiff - Mannschaft und Ladung - im Auslandshafen von ihnen betreut werden muss.“

1972: GSG 9 gegründet

Am 26. September 1972 wird die Grenzschutzgruppe 9 als Spezialeinheit der Bundespolizei zur Bekämpfung von schwerster und organisierter Kriminalität sowie Terrorismus gegründet. Die GSG 9 wird drei Wochen nach dem Anschlag im Jahr 1972 gegründet, als ein palästinensisches Kommando israelische Sportler bei den Olympischen Spielen in München überfallen hatten und bei einer gescheiterten Befreiungsaktion alle israelischen Geiseln getötet wurden. Unmittelbar danach gibt der damalige Innenminister Hans-Dietrich Genscher den Auftrag zu einer neuen Spezialeinheit.

In der DDR gibt es ebenfalls eine Anti-Terror-Einheit. Sie heißt „Arbeitsgruppe des Ministers, Aufgabenbereich S“. Das „S“ steht für die Abkürzung „Sonderaufgaben“. In den 1970er- und 1980er Jahren wird die Arbeitsgruppe in diversen Bereichen eingesetzt: zum Teil bei der Bekämpfung von Schwerkriminalen und als Flugsicherheitsbegleiter nach Prag oder Budapest.

1983: Stanislaw Petrow verhindert Atomkrieg

Am 26. September 1983 meldet der Computer im Serpuchow-15-Bunker kurz nach Mitternacht den Start einer auf die Sowjetunion gerichteten Atombombe. Die sowjetische Strategie sieht im Falle eines Atomwaffenangriffs auf die UdSSR einen sofortigen nuklearen Gegenschlag vor. Doch Oberstleutnant Stanislaw Petrow erkennt einen Fehlalarm. Er verhindert so einen nuklearen Erstschatz durch die Sowjetunion.

Petrow wird für sein Verhalten von seinen Vorgesetzten weder belohnt noch bestraft. Weil der Vorgang aus militärisch-taktischen Gründen geheim gehalten wird, kommt er erst in den Neunziger Jahren ans Licht. Petrow wird unter anderem 2013 mit dem Dresden-Preis geehrt.

Lebensmittelmarkt ist greifbar

AUSSCHUSS Planungsleistungen für Bahnhofsvorplatz sollen vergeben werden

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Lange zurück liegt die Bürgerbefragung, die von der Stadtverwaltung im Zuge der vorgesehenen Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes in die Wege geleitet wurde. Regelmäßig wiederkehrend in den im Jahr 2020 geäußerten Wünschen: die Einrichtung eines Lebensmittelmarktes. Was bislang scheiterte, soll nun tatsächlich Wahrheit werden.

Der Parkraum war das Problem, das bisher zur Folge hatte, dass sich kein Bewerber zum Betrieb eines Lebensmittelmarktes finden ließ. Zwar hatte der Bauträger, die



Es werden mindestens 25 zusätzliche ebenerdige Parkplätze gefordert.

Ilona Volk

Firma Heberger, Fläche für den Markt und die dafür notwendigen Stellplätze nachgewiesen, doch damit gaben sich die betreffenden Unternehmen nicht zufrieden.

„Es werden mindestens 25 zusätzliche ebenerdige Parkplätze gefordert“, rief Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) in Erinnerung. Berücksichtigung finden sollen nun eben diese bei der Umgestaltung des Areals, auf dem das Hotel Kaufmann früher zu finden war. Gleichzeitig soll der Park und Ride-Platz im südlichen Teil des Bahnhofsvorplatzes erhalten und integriert werden.

Gespräche mit der Bahn hinsichtlich der veränderten Planungen liefen und mün-



Gespräche mit der Bahn hinsichtlich der veränderten Planungen liefen und mündeten in eine Vereinbarung. Die besagt, dass die zwingend erforderlichen Flächen für Stellflächen zur Verfügung gestellt werden können. Gefunden werden konnte zwischenzeitlich auch ein Interessent für den Lebensmittelmarkt.

Foto: Archiv

deten in eine Vereinbarung. Die besagt, dass die zwingend erforderlichen Flächen für Stellflächen zur Verfügung gestellt werden können. Gefunden werden konnte zwischenzeitlich auch ein Interessent für den Lebensmittelmarkt.

Der Cap-Markt möchte in das Gebäude einziehen, wie Quartiersmanagerin Ingrid Schwarz am Dienstagabend in der gemeinsamen Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses mit dem Ausschuss Projekt Soziale Stadt informierte. „Das ist ein integrativer Betrieb mit mittlerweile 108 Märkten in Deutschland

und wir wären froh, wenn wir den 109. bekämen“, führte sie aus. In den CAP-Mär-



Das ist ein integrativer Betrieb mit mittlerweile 108 Märkten in Deutschland und wir wären froh, wenn wir den 109. bekämen.

Ilona Volk

ten werden nach Angaben des Unternehmens auf der Internetseite bis zu 50 Pro-

zent aller Arbeitsstellen mit Menschen mit Behinderung besetzt.

Der nächste Schritt nach den einstimmigen Beschlüssen der beiden Ausschüsse sei die Vergabe der Planungsleistungen durch die Bauverwaltung, so Schwarz. „Die Aufenthaltsqualität hat nicht unbedingt etwas mit der Fläche zu tun“, warf sie dahingehend ein, um Bedenken aufgrund der nun größeren Fläche für Stellplätze zu mildern.

Skeptisch äußerte sich Ulrich Schwind (SPD) zudem in Bezug auf das Bahngelände: „Es bringt nichts, wenn alles

ringsum schön gestaltet ist und dahinter steht ein unansehnliches Objekt.“ Die Gespräche mit der Bahn liefen anhaltend, machte Schwarz in dem Zusammenhang deutlich. Allerdings seien diese auch schwierig, da Ansprechpartner häufig wechselten und die Mühlen der Bahn langsam arbeiteten.

Zugegeben worden sei, dass das Empfangsgebäude ein Schandfleck ist. „Allerdings hat die Bahn kein Budget, etwas daran zu ändern. Vorstellbar ist, dass ein Externer investiert“, nannte Schwarz Ergebnisse aus dem vorangegangenen Austausch.

Frauenkino der Gleichstellungsbeauftragten in Schifferstadt

Film „Adieu Chérie - Trennung auf Französisch“ am 2. Oktober im Rex-Kino-Center

SCHIFFERSTADT. Die Gleichstellungsbeauftragten laden recht herzlich ein zum nächsten Frauenkino am Mittwoch, 2. Oktober 2024 zu dem Film „Adieu Chérie - Trennung auf Französisch“ ein.

Inhalt: Alain (Franck Dubosc) ist wie am ersten Tag in Diane (Karin Viard) verliebt und durchlebt seine Fünziger ohne Krise. Selbst den Auszug der Kinder hat er gut überstanden. Diane eher weniger...

Diese Zeit beginnt für sie mit dem Gefühl, dass sie vor Langeweile oder Angst sterben könnte. Für Alain, der zum ersten Mal sieht, dass seine Ehe ins Wanken gerät, ist es an der Zeit, sich die wichtigsten Fragen zu stellen und nach 30 Jahren gemeinsamen Lebens ein großes Risiko einzugehen: Diane zu verlassen, um die Flamme und die Lust auf ein Wiedersehen zu wecken. Doch was ist, wenn der Plan nicht aufgeht und alles zerbricht?

(Quelle: www.filmstarts.de)

Der Eintrittspreis liegt bei 9 Euro und beinhaltet neben dem Film auch ein Glas Sekt und nette Gespräche, wie die Gleichstellungsbeauftragten wissen lassen.

Der Film beginnt um 20.00 Uhr im Rex-Kino-Center, Zepelinstr. 6 in Schifferstadt. Karten können gerne im Vorfeld reserviert werden, müssen allerdings am 2. Oktober bis spätestens 19.30 Uhr abgeholt werden. Einlass ist um 19.00 Uhr. Aufgrund des großen Andrangs empfiehlt sich dringend eine Kartenreservierung im Vorfeld.

Das Frauenkino findet an jedem ersten Mittwoch des Monats statt. Über den Film für das nächste Frauenkino entscheidet das Publikum direkt vor Ort.

Reservierungen nimmt das Kino unter 06235/9299840 (ab 17 Uhr) entgegen, alternativ ist eine Onlinebuchung möglich unter <https://www.rex-schifferstadt.de/frauenkino>

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

Verwaltung, Stadtbücherei und kommunale KITAS am Brückentag 4.10.24 geschlossen

SCHIFFERSTADT. Die Stadtverwaltung, die kommunalen Kindertagesstätten und die Stadtbücherei sind am „Brückentag“ Freitag, 4. Oktober 2024 geschlossen. Ab Montag, 7. Oktober sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder wie gewohnt erreichbar. Wir bitten um Beachtung und Verständnis.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

Die Kreisbäder Maxdorf, Schifferstadt und Römerberg bleiben am 3. 10. geschlossen

RHEIN-PFALZ-KREIS. Am 3. Oktober 2024, dem „Tag der Deutschen Einheit“, sind die Kreisbäder Heidespaß Maxdorf-Lamsheim, Schifferstadt und Römerberg (inkl. Sauna) geschlossen. Das Freizeitbad Aquabella Mutterstadt und die Sauna sind an diesem Tag von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €

erhältlich in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 70

WIR GRATULIEREN

Frau Heidemarie Barth, zum 81. Geburtstag.

KÄSE

Grana Padano und Parmesan



(dpa). Parmesankäse macht viele Gerichte erst richtig rund. Doch statt Parmigiano Reggiano, wie der Parmesan offiziell heißt, greifen viele auch zum Grana Padano – sieht doch genauso aus und schmeckt auch so, oder? Nicht ganz. Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) erklärt, wo die Gemeinsamkeiten der Käsesorten liegen – und was sie unterscheidet. Gemeinsam haben beide Hartkäse, dass sie aus Italien stammen und nur aus bestimmten Regionen kommen dürfen. Beide Sorten sind sogenannte Grana-Käse. Grana kommt vom italienischen Wort Grano, das Korn. Die Bezeichnung spielt darauf an, dass der Käsebruch während der Herstellung mit einem besonders feinen Sieb zerkleinert wird. Die Unterschiede beginnen schon vor der Käseproduktion – und zwar bei der Milch: Sie darf für Parmesan ausschließlich von Kühen aus der Umgebung von Parma und Reggio Emilia stammen. Die Tiere fressen in dem Gebiet zwischen Mailand und Bologna ausschließlich Gras und Heu. Silage oder anderes Nutztierfutter darf nicht gefüttert werden. Auch die Milch für den Grana Padano kommt aus einer bestimmten Region. Sie darf aber in der gesamten Po-Ebene in Norditalien produziert werden. Das Gebiet ist deutlich größer als das Produktionsgebiet für Parmesan und neben Gras und Heu dürfen die Kühe auch Silage fressen, erklären die Ernährungsexperten. Die Zusatzfütterung verändert die Zusammensetzung der Milch, sodass die Käsemasse stärker zur Bildung von Löchern neigt. Da das bei Hartkäse unerwünscht ist, wird dem Grana Padano das Enzym Lysozym zugesetzt, das der Lochbildung entgegenwirkt. Es gibt noch einen Unterschied: die Reifedauer. Während Grana Padano bereits nach neun Monaten verkauft werden kann, muss Parmesan mindestens zwölf Monate reifen. Meist reifen aber beide Sorten bis zu drei Jahre.

Wer welche Sorte bevorzugt, ist letztlich eine Frage des Geschmacks – und des Geldbeutels. Denn Parmesan ist durch das kleinere Produktionsgebiet, die aufwendigere Fütterung und die längere Reifedauer meist kräftiger im Aroma – und teurer als Grana Padano. Foto: dpa

KALENDER

Donnerstag, 26. September 2024

St. Damian und St. Kosmas Sankt Kosmas und Sankt Damian fängt das Laub zu färben an.

Geburtstag

1936
Winnie Madikizela-Mandela war eine südafrikanische Politikerin, die an der Seite ihres Ehemanns Nelson Mandela gegen das Apartheid-Regime kämpfte, ihm während seiner 27 Jahre dauernden Gefangenschaft auf Robben Island die Treue hielt und bis zu mehreren Skandalen in späteren Jahren als „Mutter der Nation“ verehrt wurde.

1913
Berthold Beitz war ein deutscher Unternehmer und Industrieller, der als Generalbevollmächtigter des Krupp-Konzerns mehrere Jahrzehnte dessen Geschicke lenkte.

1898
George Gershwin war ein bedeutender US-amerikanischer Komponist, Pianist und Dirigent der populäre Melodien wie „Rhapsody in Blue“ (1924), „Oh, Lady Be Good!“ (1924), „Ein Amerikaner in Paris“ (1928) und „Porgy and Bess“ (1935) schuf.

Todestag

1902
Levi Strauss war ein deutsch-amerikanischer Industrieller, Gründer des Unternehmens „Levi Strauss & Co.“ und der Erfinder der Jeans, die er ursprünglich als robustes Beinkleid für Goldgräber herstellte und mit ihnen eines der erfolgreichsten Produkte der Modewelt schuf.

Sternzeichen: Waage (24.09. - 23.10.)

REZEPT DES TAGES

Geschichteter Kartoffeleintopf



- 600 g Schweinebauch, magerer, (ohne Knochen, Schwarte vom Händler raufenförmig einritzen lassen) etwas Salz
- 200 ml Wasser
- 1 ½ kg Kartoffel(n) (Linda)
- 300 g Zwiebel(n)
- 3 Knoblauchzehe(n)
- ½ Bund Thymian
- 200 g Speck, durchwachsener, in dünne Scheiben geschnitten
- 100 ml Weißwein
- 600 ml Schlagsahne
- ¼ TL Zimtpulver
- etwas Muskat
- etwas Pfeffer, weißer

Den Schweinebauch rundherum salzen und mit der Schwarte nach unten in einen Topf legen. Das Wasser angießen und aufkochen lassen. Sobald das Wasser kocht, die Platte herunter-schalten und den Schweinebauch bei milder Hitze ca. 1 Stunde köcheln lassen. In der Zwischenzeit die Kartoffeln schälen und in 0,5 cm dicke Scheiben schneiden. Die Zwiebeln in feine Ringe schneiden, den Knoblauch

hacken. Die Speckscheiben in der Mitte teilen, die Blättchen von den Thymianzweigen zupfen. Nach Ende der Garzeit den Schweinebauch aus dem Topf nehmen, quer halbieren und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden, den Sud aufbewahren und beiseite stellen. In einem separaten Topf den Weißwein erhitzen und um die Hälfte einkochen lassen. Nun den Kochsud sowie die Sahne zum Weißwein geben, einmal aufkochen lassen und mit Zimt, Muskat und Pfeffer würzen. Einen Bräter mit den Speckscheiben auslegen. Dann die Kartoffelscheiben, Zwiebelringe, Knoblauch, Thymian, Schweinebauch und wieder der Speckscheiben darauf schichten, bis alle Zutaten aufgebraucht sind. Oben darauf sollten Kartoffel- und Speckscheiben mit Thymian liegen. Nun alles mit der Weißweinsahne begießen und den Bräter mit geschlossenem Deckel bei 180 Grad Ober-/Unterhitze für 1 Stunde 45 Minuten in den vorgeheizten Ofen stellen. Während der Garzeit den Deckel nicht abnehmen.

NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
- Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
- Rettungsdienst: Telefon 112
- Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
- Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
- Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
- Apotheke: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
- Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
- Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
- Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
- Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
- Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
- Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
- Heil Pflegendienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
- Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1110333
- Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.
- Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
- Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
- Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
- Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 /0837111 anrufen.
- Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prima.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



russ. Schachgroßmeister	Abheben eines Flugzeugs	japanischer Wallfahrtsort	Opfer-tisch	iranische Währung	englische Graf-schaft	den Mund betref-fend	spani-scher Männer-name	dünne Haut	amü-sante Unter-haltung	Frage-wort	Haupt-stadt von New Jersey	Figur in Nestroys 'Der Zer-ri-sense'	eine Tonart	fröhlich, heiter
kleines flaches Krebstier		Kaviar	gläsernes Labor-gefäß					Abk.: Seine Exzel-lenz	Kalium-karbonat			franzö-sischer Frauen-name	ab-weisen, negieren	
			altindischer Haupt-gott						Variante	6				
dt./frz. TV-Sender		Haupt-stadt von Marokko			Elite, Auswahl					Aus-zeichnung			7	
			ugs.: Gefäng-nis	baumge-säumte Straße					nach-denken, grübeln					
Ent-setzen, Schauder		altislän-discher Haupt-gott	Offerte							Gegen-wart	Pflicht-arbeit	Abk.: im Umbau		
US-Pop-sängerin	Kirchen-bann	US-Film-Schau-spieler, † (James)										brasil. Bundes-staat		
zeitkrit. Klein-kunst-bühne	Teil der Bö-schung	Kfz-K. Goslar								Teil des Beines	kurz für: an das	Film-partner des Pata-chon †		
			die Gesund-heit fördernd	richtig ver-muten	Teil des Bruchs (math.)	Funk-ortungs-ver-fahren	Frauen-figur als Sinnbild Berlins	Sohn des Juda im A.T.	tropi-sche Baum-steppe	eng-lische Gast-stätten	eingeschaltet	franzö-sisch: Gold	Abk.: nord-deutsch	
	3							Förderer, Auftrag-geber						
Holz-raum-maß	süßer Brot-aufstrich				Stadt bei Rotter-dam	Getöse				flaches Meer-es-ufer				
schweiz.: zweiter Gras-schnitt		Wider-hall	Metall-spirale	fett	ein Binde-wort			Rohr von Hand-feuer-waffen						
Madame (Abk.)	Meeres-bucht	Fußball-strafstoß (Kw.)			Schlag-vorgabe beim Golf	Abk.: in Insolvenz		deutsche Vorsilbe	span. Mehr-zahl-artikel	Initialen der Nannini				
unga-rischer Name für Wien			Umlaut	Plantage										
Längen-maß	Inventar der Woh-nung													

Sparkasse Vorderpfalz

Auflösung des vorherigen Rätsels

K	R	R	A	R	I	B	I	S												
K	R	E	U	Z	U	G	R	O	U	L	A	D	E	B	A	L	T	R	U	M
U	M	A	N	N	A	I	H	A	D	E	R	O	L	E	V	E	L			
L	E	H	A	R	D	D	A	V	I	D	S	T	E	C	K	E	R	N	L	
C	E	A	D	I	O	S	G	E	S	T	A	N	K	G	A	D	E			
K	O	N	T	R	A									S	A	H	N	E		
O	E	S	E	M	C									E	L	B	K			
C	F	E	H											S	S	E	A	L		
G	A	E	L	E										P	A	N	T	I	N	E
B	A	R	E	D	M	H	O	E	M	O	Z	T								
G	M	I	M	I	K	R	A	L	G	E	B	R	A	B	R	A	U	T		
E	B	E	N	D	A	L	A	R	M	U	H	E	R	B	E	R	I	G	E	
D	T	O	R	T	E	S	P	R	A	E										
H	A	B	I	C	H	T	H	K	E	L	L	E	B							
Z	E	R	O	B	E	T	O	N	A	N	U									
S	O	U	M	I	U	N	K	A	U	T	I	O	N							
T	H	E	T	A	R	O	N	A	L	D	O	E	G							
E	L	L	E	N	E	W														

KOCHBUCH

ANFÄNGER

	5	7	2		6		8	
		9			1	6		2
			1		8	9		7
	4	3		6			7	1
7	6			8			9	5
	9			7	3	2		
9			6	2			7	
2	7						5	1
5			8	1	7			2

Auflösung der vorherigen Rätsel

7	1	5	2	6	8	9	3	4
9	8	2	7	4	3	5	6	1
6	3	4	5	1	9	7	8	2
1	2	8	4	5	6	3	9	7
5	4	9	8	3	7	2	1	6
2	6	3	9	2	1	8	4	5
3	7	6	9	2	1	8	4	5
8	5	7	6	9	4	1	2	3
4	1	9	1	3	7	2	6	5

FORTGESCHRITTENE

			5		4	2		
9		4		7				
		5	3			7		
2								7
	1	9				6	2	5
7				8				1
	8		1		3			
						3		8
3	2		5	9				

KURZ UND BÜNDIG

Treffen der
FrauenSelbstHilfe
Krebs

SPEYER. Die FrauenSelbstHilfe Krebs - Gruppe Speyer Abend-Aktiv trifft sich am Dienstag den 8.10.2024 von 19 bis 21 Uhr im St. Georgenhaus, Große Himmelsgasse 4 in Speyer. Thema: Resilienz - Vortrag von Psychologin Dipl.-Päd. Renate Lohn-Ollig aus dem Klinikum Ludwigshafen. Weitere Informationen und Anmeldung bitte bei Manuela Schurhammer unter 06236/695507 oder per e-Mail an fsh-speyer-abend-aktiv@gmx.de

FSV II unterliegt in
Maikammer

Von Alexander Jea

SCHIFFERSTADT. Am vergangenen Wochenende trat die Zweitvertretung des FSV Schifferstadt auswärts in Maikammer an. Die Gastgeber, gestärkt durch vier Siege in Folge, starteten selbstbewusst



und gingen bereits in der zweiten Minute nach einer sehenswerten Kombination mit 1:0 in Führung. Im weiteren Spielverlauf agierten beide Teams auf Augenhöhe. In der 67. Minute baute Maikammer die Führung jedoch auf 2:0 aus. Die Schifferstädter gaben sich nicht geschlagen: Philipp Dylka köpfte eine Ecke von Fabian Martin zum 2:1-Anschlussstreifer ein. Die Mannschaft drängte nun entschlossen auf den Ausgleich und erhöhte den Druck nach vorne. Doch ein unglücklicher Elfmeter in der 88. Minute brachte Maikammer das 3:1 und damit die Vorentscheidung. Trotz eines späten Treffers von Jason Müller zum 3:2 in der 90. Minute konnte die fünfte sieglose Partie in Folge nicht mehr abgewendet werden.

Verkehrsunfall mit
leicht verletztem
Radfahrer

SCHIFFERSTADT (ots). Am 24.09.2024 kam es gegen 16:30 an der Einmündung Hans-Purmann-Straße / Ottoditscher-Straße zu einem Verkehrsunfall zwischen einem 25-jährigen Fahrradfahrer aus Schifferstadt und einem bevorrechtigten 59-jährigen PKW-Fahrer, ebenfalls aus Schifferstadt. Der Fahrradfahrer wollte von der Otto-Ditscher-Straße nach rechts in die Hans-Purmann-Straße abbiegen, berührte hierbei den in der Hans-Purmann-Straße befindlichen und entgegenkommenden PKW an dessen Fahrerseite und stürzte infolgedessen. Der Fahrradfahrer zog sich leichte Verletzungen zu und an der Fahrerseite des PKW entstand Sachschaden.

VfK und Markus Scherer arbeiten nicht mehr zusammen

RINGEN Verein löste Betreuerverhältnis mit renommiertem Sportler / „Nicht im Unfrieden“

SCHIFFERSTADT (kc). Es ist nur schwer vorstellbar, aber man munkelte es schon bei Saisonstart der Rheinland-Pfalz-Liga und nun ist es auch offiziell: Markus Scherer ist nicht mehr Betreuer der Staffel, wird nicht mehr bei den Kämpfen am Mattenchoonkologin Dipl.-Päd. Renate Lohn-Ollig aus dem Klinikum Ludwigshafen. Weitere Informationen und Anmeldung bitte bei Manuela Schurhammer unter 06236/695507 oder per e-Mail an fsh-speyer-abend-aktiv@gmx.de

betonte, hätten letztlich den Ausschlag zur Trennung gegeben.

Auf Nachfrage wollte auch Markus Scherer nicht ins Detail gehen, auch keine schmutzige Wäsche waschen. In der Öffentlichkeit will er die Geschichte, die zur Trennung führte, nicht ausbreiten, sondern erklärte: „Es ist Zeit, dass andere Verantwortung übernehmen wie sich der Ringsport weiterentwickelt. Im Vordergrund steht der Leistungssport Ringen und den muss man vorwärtsbringen“, sagte Scherer, der in all den Jahren beim VfK immer mit Herzblut bei der Sache, im Verein tätig war.

Wenn Scherer über das Ringen spricht, weiß er, wovon er redet. 1975 deutscher Schülermeister, Jugendmeister 1980, Juniorenmeister 1981, und 1982 sowie im gleichen Jahr Junioren-Europameis-



Markus Scherer emotional als Verantwortlicher auf der Bank beim VfK. Foto: Archiv

ter, 1983 erstmals deutscher Weltmeister, Vierter bei der Europameisterschaft in Bu-

dapest und Vizeweltmeister in Kiew, Silbermedaillengewinner 1984 in Los Angeles, Europameister 1989 in Finnland, zehn deutsche Titel, dreimal Vizemeister, zweimal Mannschaftsmeister als Ringer und drei Titel beim DRB und nach dem Ausflug in die Deutsche Ringer-Liga (DRL) einmal Vizemeister und einmal Meister.

„Ich möchte mich nicht mehr so in der Verantwortung sehen“, sagte er schon einmal 2019 nach dem Meistertitel in der DRL, übernahm dann aber später noch einmal kurzzeitig das Amt des Zweiten Vorsitzenden. Mit den Sportlern des VfK hat er aber dennoch weiter zu tun, sofern sie dem Landeskader angehören. „Markus ist Landestrainer, unsere Sportler trainieren dort unter ihm und er ist auch weiter Mitglied“, bestätigte VfK-Vorsitzender Libowsky.

Erol Bayram als Betreuer?

Seit Beginn der Runde hat Libowsky selbst die Staffel betreut, auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Betreuer war der VfK seit der Zeit dennoch. Gespräche und auch Gerüchte gab es, dass eventuell Erol Bayram die Funktion des ehrenamtlichen Betreuers beim VfK übernehmen werde. „Es gibt heute Abend noch einmal ein Gespräch.“

Die Zusage des Landesportbundes Rheinland-Pfalz, wo er Landestrainer und Stützpunktrainer im Landesleistungszentrum Schifferstadt und Bundesstützpunkt Heidelberg ist, hat er bereits, dass er die Funktion übernehmen darf. Es ist davon auszugehen, dass er am Samstag als ehrenamtlicher Trainer auf der Bank sitzt“, informierte Libowsky gestern.

27 Kitas erhalten den KTK-Qualitätsbrief im Dom

Feierliche Verleihung im Rahmen des Diözesan-Katholikentags

SPEYER. In einer Feierstunde während des Diözesan-Katholikentags erhielten am Sonntag 27 Katholische Kindertagesstätten aus dem Bistumsgebiet von Kanzleidirektor i. K. Wolfgang Jochim und Caritasdirektorin Barbara Aßmann den KTK-Qualitätsbrief des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder überreicht.

Seit zwölf Jahre arbeiten die Katholischen Kitas im Bistum Speyer mit dem „Speyerer Qualitätsmanagement“ (kurz: SpeQM). Die Grundlage dazu ist das „KTK-Gütesiegel Bundesrahmenhandbuch“, ein bundesweit anerkanntes Qualitätsmanagementsystem, das Kitas unterstützt, die Qualität ihrer Arbeit zu reflektieren, zu dokumentieren und weiterzuentwickeln.

27 weitere Kitas im Bistum Speyer erhielten am Diözesankatholikentag im Dom den KTK-Qualitätsbrief. Die Kitas haben in den letzten Monaten erfolgreich ihre Evaluation abgeschlossen. „Mit dem KTK-Qualitätsbrief machen wir die kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in



den Kindertageseinrichtungen sichtbar“, erklärt Ursula Wendel, Referentin für Kindertagesstätten im Bistum Speyer. Im Rahmen einer Schulungsreihe haben sich Kita-Leitun-

gen, Qualitätsbeauftragte und Trägervertretungen in acht Modulen auf die Evaluation vorbereitet. Dabei wurden die Qualitätsbereiche des KTK-Gütesiegel Bundesrahmenhand-

buchs – von „Kinder“ und „Eltern“ über „Personal“ bis hin zu „Pastoraler Raum“ und „Glaube“ – in den Blick genommen. Die anschließenden Qualitätszirkel, SpeQM-On-

line-Module und vertiefenden Fortbildungen unterstützten die Kitas in der Umsetzung. Die Kita St. Cyriakus in Lindenberg gehört dem Kreis der erfolgreich evaluierten Kitas

an. „Nur gemeinsam im Team ist dieser Weg möglich“, da sind sich die Kita-Leitung Annette Lutz und die Qualitätsbeauftragte Ute Amos einig. „Wir haben alle Prozesse aus den Qualitätsbereichen und der täglichen Arbeit im Team besprochen und verschriftlicht.“

Wir haben viele Vorgänge bei unseren internen Audits nochmal genauer in den Blick genommen und uns weiterentwickelt“, betont Ute Amos. In der Evaluation wurden die pädagogischen Mitarbeitenden, Eltern, Kinder sowie die pastoralen Haupt- und Ehrenamtlichen von einer Evaluatortin befragt und die Dokumentation wurde überprüft. Beobachtungen der praktischen Arbeit vervollständigten den Eindruck der Umsetzung von SpeQM.

Insgesamt 170 Kitas haben den KTK-Qualitätsbrief bisher erhalten, vier Kitas das KTK-Gütesiegel. 40 Einrichtungen stehen aktuell noch vor der Evaluation. Ziel des Bistum Speyer ist, alle 220 Kindertageseinrichtungen nach dem KTK-Qualitätsbrief zu evaluieren. Text und Foto: Bistum Speyer

Begegnungsstätte statt Parkplatz

Park(ing) Day Speyer zeigt Königsplatz aus neuer Perspektive

SPEYER. Dass der Königsplatz im Herzen von Speyer so viel mehr sein kann als eine Stellfläche für 54 Autos, das haben die Vereine InSpeyerRed und Zukunftsforum am vergangenen Freitag bei einer Kundgebung im Rahmen des sog. Park(ing) Day eindrucksvoll bewiesen.

Mit Unterstützung zahlreicher Speyerer Initiativen, Künstler*innen und Bürger*innen verwandelten sie den Platz einen Tag lang in Spielfläche, Bühne, Atelier und bunte Begegnungsstätte. So konnten rund tausend Menschen in dieser Zeit den Königsplatz einmal ganz anders erleben.

Nach der Eröffnungsperformance durch ein Profitanzensemble luden bei besten Spätsommerwetter gemütliche Sitzgruppen unter bunten Wimpeln und Sonnenschirmen zum Verweilen, Genießen und Austauschen ein. Ver-

schieden Musikangebote u.a. von Rockmusikerverein oder einer Musicalgruppe sorgten für Unterhaltung.

Wer sich zur alternativen Nutzung von Parkflächen informieren wollte, konnte Stellwände zur Entwicklung des Königsplatzes studieren, Experimente zur Erhitzung versiegelter Böden machen oder unterschiedlichen Impulsvorträgen lauschen. Auch alternative Fortbewegungsmittel in Form der Lastenradflotte von InSpeyerRed oder das Rikschangebot der Gemeindegemeinschaft der Stadt durften getestet, der eigene Drahtesel bei der Fahrradwerkstatt winterfit gemacht werden. Die Lebenshilfe stellte außerdem ihre Rollstuhl-Rikscha vor und machte Info- und Bastelangebote.

Der Einladung zu Austausch und Diskussion über Flächen-gerechtigkeit, Verkehrswe- oder Parkplatznot waren

nur wenige Kritiker gefolgt, umso begeisterter zeigten sich zahlreiche Familien und Kinder über das vielfältige Angebot auf dem Platz und die neu entstandene Spielfläche. Die Stadstreicher oder der Künstler Buja luden die Kinder ein, mit Pinsel oder Spraydose Kunstwerke zu erschaffen, Matthias Folz vom Kinder- und Jugendtheater trug Märchengeschichten vor, Fußball- und Volleyball konnten gespielt, Roller, Dreiräder oder eine eigens aufgebaute Rutsche genutzt werden. Entspannung und Sport für die Erwachsenen gab es bei Yogaschnupperstunden und beim temperamentvollen Salsa-Tanz.

Mit gemeinsamem Abendessen an einer langen, kerzenbeschiedenen Tafel klang der abwechslungsreiche Tag gesellig aus. Ein geglücktes Experiment, waren sich Veranstalter und Gäste einig.



Abo plus

Lokal.
Regional.
Digital.Das Tagblatt
digital lesen.
Überall.Monatlich für nur 2 Euro zusätzlich zum
Zeitungsabo. Nur gültig für Privatkunden.

www.schifferstadter-tagblatt.de



Ab 15. Oktober steht Frankfurt ganz im Zeichen des Buches.

Archivfoto: dpa

Von KI bis Liebesroman

Frankfurter Buchmesse mit über 570 Stunden Programm / Italien ist Gastland

Von Bernd Zegowitz

FRANKFURT. 1000 Autoren und Sprecher auf 15 Bühnen, 650 Veranstaltungen, über 570 Stunden Programm. Das sind die nackten Zahlen der 76. Frankfurter Buchmesse, die am 15. Oktober unter dem Motto „FBM24 is Reading – Read. Reflect. Relate“ eröffnet wird. Und das Angebot ist beeindruckend, vielfältig und aktuell.

Unter dem Markendach „Frankfurt Calling – Perspectives on Culture and Politics“ werden drängende gesellschaftspolitische Debatten der Zeit aufgenommen, globale Perspektiven aufgerissen und Themen wie Demokratie, Menschenrechte, künstliche Intelligenz, Klimawandel und Bildung behandelt, also alles das, was vom äußersten rechten politischen Spektrum in Deutschland abgeschafft werden soll, gelehrt wird oder gar nicht vorhanden ist.

Höhepunkt der Reihe wird wohl die Diskussion zwischen dem israelischen Historiker und Bestsellerautor Yuval Noah Harari und dem japanischen Philosophen und Kapitalismuskritiker Kohei Saito sein, die sich fragen: „Hilft auf dem Weg in eine lebenswerte Zukunft nur noch ein Systemsturz?“ Für Harari liegt die Ge-

fahr darin, dass die Informationsnetzwerke der Gegenwart die Zukunft der Menschheit zerstören können, Saito formuliert eine radikale Wachstumskritik und plädiert für eine demokratische Reform von Arbeit und Produktion.

Thema „Buch und Film“ wird immer wichtiger

Mediale Nachbarschaften, die für das wirtschaftliche Wachstum der Buchbranche wichtig sind, werden ebenfalls ausgebaut. Ein „Games Business Centre“ richtet sich an Games-Publisher, Developer und Anbieter aus der Games-Branche und dient der Vernetzung mit Verlagen und FilmproduzentInnen. Auch das Thema „Buch und Film“ wird immer wichtiger, so spricht beim Book-to-Screen-Gespräch am 18. Oktober etwa die Schriftstellerin Fatma Aydemir mit Asli Özarslan über deren Literaturverfilmung von Aydemirs „Ellbogen“ ganz speziell und ganz allgemein darüber, wie gute Geschichten den Weg vom Buch auf die Leinwand finden.

Ganz auf ein junges Publikum zugeschnitten ist die „New Adult Area“, ein neues Areal, in dem junge Leser mit ihren Star-Autoren in Berührung kommen können: New

Adult? Na ja, das ist ein Genre des Liebesromans mit verschiedenen Spielarten, das sich ab der Jahrtausendwende in Abgrenzung zum Jugendroman entwickelt hat.

Und dann ist da natürlich noch das diesjährige Gastland Italien, in das nicht nur Goethes Vater Johann Caspar 1740 gereist war und darüber berichtet hatte, sondern auch der Sohn Johann Wolfgang in der 1780er-Jahren und später nahezu jeder bedeutende deutschsprachige Autor. Dass der bedeutendste Sohn der Stadt Frankfurt besonders gewürdigt wird, versteht sich von selbst. Auf dem Paulsplatz in unmittelbarer Nachbarschaft zur Paulskirche entsteht ein „Great Escape Room“, der den Besuchern 238 Jahre nach Goethes Italienreise das Angebot macht, sich mit dem Autor noch einmal auf den Weg in den Süden zu begeben.

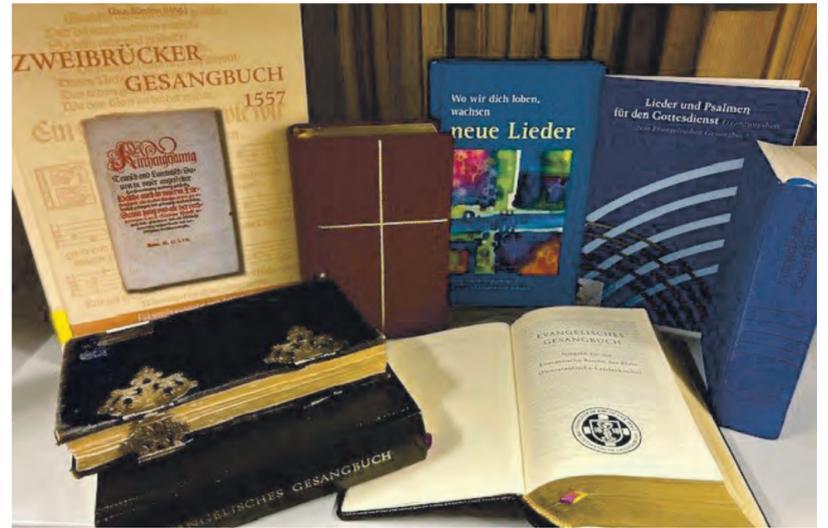
Mit mehr als 90 Autorinnen und Autoren präsentiert sich Italien auf der Buchmesse. Und da kommt alles, was Rang und Namen hat, von Alessandro Baricco bis Claudio Magris und Claudia Durastanti bis Francesca Melandri. Den italienischen Autor Roberto Saviano hat das Komitee des diesjährigen Gastlandes zwar nicht als Festredner der Eröffnungsfeier vorgesehen, aber

der wird dann halt am 19. Oktober mit Deniz Yücel, dem Sprecher des PEN-Berlin, über „Literatur & Politik. Schreiben in illiberalen Zeiten“ diskutieren. Und schon am 16. Oktober findet eine moderierte Lesung Antonio Scuratis zu seinem Mussolini-Roman „M. Das Buch des Krieges“ statt. Das alles wird der italienische Kulturminister Alessandro Giuliani eher nicht mitbekommen, der kommt wohl nur zur Eröffnungsfeier, wobei dessen Partei ja ein gewisses Interesse an der italienischen Vergangenheit hat. Aber das Motto des Gastlandes ist ja „Verwurzelung in der Zukunft“!

Die Veranstaltungen, der von den italienischen Verlagen eingeladenen Autoren finden in der Arena und dem Caffè Letterario statt, beide vom Architekt Stefano Boeri als Piazza gestaltet. Und ganz italienisch geht es auch in der Stadt Frankfurt zu, in der zwar kaum das Flair südlicher Plätze zu finden ist, das im Inneren aber ganz auf Italien ausgerichtet ist: Das Opernhaus spielt Verdi, die Alte Oper Puccini, das Städel zeigt Barockzeichnungen von Carracci bis Bernini, die Schirn Werke von Carol Rama. Den besten Espresso wird es aber wohl vom 16. bis 20. Oktober auf der Buchmesse geben.

Gemeinsame Ausstellung von Kirche und Landesbibliothekszentrum

Pfälzische Landesbibliothek in Speyer / 500 Jahre evangelisches Gesangbuch



SPEYER. Ein Grund zum Innehalten und zum Feiern für protestantische Christen: Vor 500 Jahren erschienen die ersten evangelischen Gesangbücher. Parallel würdigen deshalb die Evangelische Kirche der Pfalz und das Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek seine Geschichte in aufeinander abgestimmten Ausstellungen vom 1. Oktober bis 28. November 2024 in Speyer.

In der Bibliotheks- und Medienzentrale der Evangelischen Kirche können die Besucherinnen und Besucher der Geschichte des Gesangbuches von den Anfängen bis zur Gegenwart nachspüren. Im Zentrum stehen dabei historische Originaldrucke sowie aktuelle Bücher und Medien zum praktischen Einsatz im Gottesdienst und in der Gemeindearbeit. Eberhard Cherdron, Kirchenpräsident in Ruhe hat

hier nicht nur die inhaltliche Zusammenstellung übernommen, sondern auch zwei besondere „Gesangbuchschätze“ aus dem Zentralarchiv ans Licht geholt: Präsentiert werden erstmals unter anderem das Herborner Gesangbuch, das zusammen mit der „Neustädter“ Bibel im Jahre 1595 in Herboren gedruckt wurde, sowie das sogenannte „Licher“ Gesangbuch aus dem Jahre 1604, das in Lich, in der früheren Grafschaft Solms (Hessen) erschienen ist.

In der Pfälzischen Landesbibliothek steht neben der Geschichte vor allem die Rezeption des Gesangbuches und seine Kirchenlieder im Mittelpunkt. Wissenschaftliche Neuausgaben werden ebenso gezeigt wie Bearbeitungen von Chorälen und deren Aufgreifen und Wirken in der Musik selbst. Dabei wird auch ein Blick auf die Arbeit päl-

zischer Kirchenmusikerinnen und -musiker geworfen.

Zusammen geben die beiden Teile der Ausstellung Einblicke in die spannende musikalisch-theologische Geschichte des Gesangbuches und seines unglaublichen Einflusses auf die Kirche und ihre Musik.

Veranstaltung: 500 Jahre evangelisches Gesangbuch, Termin: 1. Oktober bis 28. November 2024, Ort: Evangelische Kirche der Pfalz / Bibliotheks- und Medienzentrum, Roßmarktstraße 4, 67346 Speyer. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9-12 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag 14-16 Uhr, Ort: Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek, Otto-Mayer-Straße 9, 67346 Speyer, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9-18 Uhr, Samstag: 9-12 Uhr, Der Eintritt ist frei. Evangelische Gesangbücher (Foto:LBZ)

ROMAN



Folge 25

Der junge Mann fuhr fort: »Wir hatten unsere Pullover wieder angezogen. Sie waren nass, halfen aber gegen den Wind. Ich saß neben ihm: Ich wollte ihn immer noch warm halten. Aber ich bin immer wieder eingedöst.«

»Wo sind Sie hingefahren?« »Richtung Arsenal, aber dann ist er irgendwo abgebo- gen, an der griechischen Kirche vorbei ins bacino, und da hat er Vollgas gegeben. Und dann weiß ich nur noch, dass

wir plötzlich am Bootshaus seines Onkels anlegten.«

»Auf der Giudecca?«, fragte Brunetti.

»Ja.«

Brunetti fragte nicht weiter nach. Wo das war, würde er noch früh genug herausfinden. »Und dann?«

»Marcello sagte, wir müssten das Boot vertäuen und zudecken, aber vorher müssten wir es säubern«, erklärte Duso.

»Marcello konnte sich kaum noch bewegen, also musste ich das Putzen übernehmen.«

Griffoni entging nicht, wie sich zum ersten Mal Gereiztheit in seine Stimme schlich.

»Wann ungefähr war das, Signor Duso, als Sie das Boot zudecken sollten?«

Duso überlegte. »Gegen vier.«

»Danke«, sagte Brunetti.

»Und wie ging es weiter?« »Ich bin zur Haltestelle Palanca gegangen und habe auf das Vaporetto gewartet, aber

da bin ich eingeschlafen. Der marinaio musste mich wecken, als das Boot kam.«

Brunetti nahm an, es kam bestimmt nicht selten vor, dass jemand von der Nachtschicht Leute aufrütteln musste, die auf einer Bank im embarcadere eingeschlafen waren. »Sind Sie nach Hause gefahren?«, fragte er.

»Ja. Natürlich«, sagte Duso, und dann wehleidig: »Wohin denn sonst?«

»Und am Tag danach?«, fragte Griffoni.

»Ich habe bis zum Mittag geschlafen und dann bei Nico gefrühstückt. Kaffee und eine Brioche.«

Brunetti verknipte sich die Bemerkung, dass Duso folglich für einen großen Teil des Tages kein Alibi habe. »Und was noch?«

»Ich bin nach Hause gegangen und wieder eingeschlafen.«

»Bis wann?«, fragte Brunetti.

»Ungefähr bis acht.«

»Und dann?«, fragte Griffoni.

»Habe ich die Reste gegessen, die meine Mutter mir am Samstag mitgegeben hatte.«

»Und dann?«, bohrte sie weiter.

»Bin ich wieder ins Bett gegangen.«

»Haben Sie mit Signor Vio gesprochen?«, fragte Brunetti; die Telefontaten würden sich ja leicht ermitteln lassen.

Der Name seines Freundes ließ ihn aufhorchen. »Nein.«

»Er hat nicht angerufen?«

Duso legte die Hände offen auf den Tisch und schien die Runen darin zu entziffern. Offenbar sagten sie ihm, dass er gefahrlos die Wahrheit sagen durfte. »Er hat drei- oder viermal angerufen, aber ich bin nicht rangegangen.« Er schloss die Augen und sagte weiter nichts.

Brunetti musste an eine Bemerkung denken, die Stalin fälschlich zugeschrieben wur-

de: »Kein Mensch, kein Problem.« So formuliert, klang es eiskalt und erbarmungslos, für den Alltagsgebrauch jedoch ließ sich »kein Mensch« gut ersetzen: »kein Kontakt«, »keine E-Mail«, »kein Anruf«. Das Verblissen der Erinnerung, unser allzeit bereiter Helfer, kümmerte sich um die Einzelheiten, und schon war das Problem beseitigt.

»Warum, Signor Duso?«, fragte Griffoni.

Duso hob den Kopf und sah sie an. »Weil ich nichts davon wissen wollte.«

»Haben Sie im Krankenhaus angerufen?«, fragte sie.

Duso schwieg, doch weder Griffoni noch Brunetti dachten daran, ihm aus der Verlegenheit zu helfen, indem sie einfach eine andere Frage stellten: Beide waren entschlossen, so lange zu warten, bis er sich genauer erklärte. »Nein. Habe ich nicht«, sagte er endlich. Mehr

nicht, doch die beiden warteten weiter.

»Am Montag bin ich zur Arbeit gegangen«, fing Duso schließlich an. »Jemand hatte den Gazzettino mitgebracht, und ich las den Artikel. Da stand nur, dass die Mädchen zum Krankenhaus gebracht und dort behandelt wurden und dass eine der beiden in Mestre operiert werden sollte.«

»Und das hat Ihnen gereicht?«, fragte Griffoni tonlos.

»Ja. Sie waren im Krankenhaus, also in guten Händen.«

Brunetti verzichtete darauf, Dusos Überzeugung, dass die jungen Frauen im Krankenhaus wirklich in guten Händen seien, zu erschüttern. Stattdessen fragte er: »Hat Vio erneut angerufen?«

»Ja. Um mir zu sagen, dass er den Artikel gelesen hat.«

»Sonst nichts?«, fragte Brunetti.

»Nein. Wir haben darüber

gesprochen, und dann sagte er, anscheinend habe er sich bei dem Sturz im Boot etwas gebrochen.«

Brunetti beschloss, zur Sache zu kommen. »Avvocato Duso, ich fürchte, Ihnen ist nicht klar, dass Ihr Verhalten rechtliche Konsequenzen hat.« Er ließ dem jungen Mann Zeit, darauf zu antworten, aber es kam nichts.

»Erstens«, fuhr Brunetti fort, »haben Sie es unterlassen, einen Unfall zu melden, bei dem Personen zu Schaden gekommen sind. Obendrein haben Sie es unterlassen, diesen Personen Hilfe zu leisten. Dies ist eine Straftat, zu Wasser wie zu Lande.«

»Aber wir haben ihnen doch Hilfe geleistet«, protestierte Duso. »Wir haben sie zum Pronto Soccorso gebracht.«

Fortsetzung folgt

Raus in die Natur

56 Seiten	72 Seiten	120 Seiten	140 Seiten	124 Seiten
6,90	7,50	9,50	10,-	10,-

Erleben Sie die Pfalz von ihren schönsten Seiten!

Zu den „Höhepunkten“ in der Pfalz - auf steinigen Wegen und märchenhaften Pfaden auf Gipfel und Türme!

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70a
Telefon 06235/92690
Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 8 bis 11 Uhr

Mit unseren handlichen Wanderbroschüren finden Sie den richtigen Weg!

FERNSEHEN / WETTER

ARD 9.00 Tagess. 9.05 WaPo Bodensee 9.55 Tagess. 10.00 Meister des Alltags. Show 10.30 Gefragt – Gejagt 11.15 ARD-Buffer. Magazin. U.a.: Rezepte: Gallettes mit Apfel-Möhren und Rucola 12.00 Tagess. 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen. Telenovela 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela. Mit Dirk Galuba 16.00 HD Tagesschau 16.10 HD Gefragt – Gejagt 17.00 HD Tagesschau 17.15 HD Brisant Magazin 18.00 HD Gefragt – Gejagt Show 18.50 HD In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte Schicksal 19.45 HD Wissen vor acht 19.50 HD Wetter/Wirtschaft 20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Der Irland-Krimi: Zerrissene Seelen TV-Kriminalfilm (D 2024) Mit Désirée Nosbusch, Declan Conlon, Rafael Gareisen 21.45 HD Kontraste Magazin. Elon Musk – Wie einer der reichsten Männer den politischen Diskurs verzerrt / Femizide – Wie können Frauen geschützt werden? 22.15 HD Tagesthemen 22.50 HD Nuhr im Ersten 23.35 HD Sträter Show. Zu Gast: Guido Maria Kretschmer 0.20 HD Inas Nacht Talkshow. Zu Gast: Katarina Witt (ehemalige deutsche Eiskunstläuferin), Jonas Kaufmann (Opernsänger). Mit: Darren Keily (Musiker) 1.20 HD Tagesschau 1.30 HD Der Irland-Krimi: Zerrissene Seelen TV-Kriminalfilm (D 2024)	ZDF 5.30 MoMa. Magazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Bewerbungen schreiben: Wie KI dabei helfen kann. Moderation: Carsten Rüger 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 HD heute – in Europa 16.10 HD Die Rosenheim-Cops 17.00 HD heute 17.10 HD hallo deutschland 18.00 HD SOKO Stuttgart 19.00 HD heute / Wetter 19.20 HD Wetter 19.25 HD Notruf Hafenkante Krimiserie. Neues Leben 20.15 HD Alle nicht ganz dicht TV-Komödie (D 2024) Mit Ulrike Kriener, Tim Oliver Schultz, Oliver Wnuk. Regie: Lars Jessen 21.45 HD heute journal 22.15 HD maybrit illner Abgestraft und angezählt – Kann die Ampel noch regieren? Zu Gast: Hendrik Wüst, Manuela Schweig, Katharina Dröge, Melanie Amann, Rued Koopmans, Professor für Soziologie und Migrationsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin) 23.15 HD Markus Lanz Talkshow 0.30 HD heute journal update 0.45 HD Ein starkes Team: Vergiftet Kriminalfilm (D 2016) Mit Stefanie Stappenbeck, Florian Martens, Amfried Lerche Regie: Jörg Lühdorf 2.15 HD Laim und die schlafenden Hunde TV-Kriminalfilm (D 2023) Mit Maximilian Simonischek, Gerhard Wittmann	RTL 6.00 Punkt 6. Magazin 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Daily Soap 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzels 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Hat junge Frau eigene Entführung vorgetuscht, um ihren reichen Verlobten auszunehmen? 16.00 HD Ulrich Wetzels – Das Strafgericht Doku-Soap 17.00 HD Ulrich Wetzels 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 HD Explosiv – Magazin 18.30 HD Exklusiv – Das Star-Mag. 18.45 HD RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Daily Soap 19.40 GZSZ Daily Soap 20.15 Fußball: Europa League Ligaphase, 1. Spieltag: Eintracht Frankfurt – Viktoria Pilsen. Aus Frankfurt. Moderation: Laura Papendick. Kommentar: Marco Hagemann, Lothar Matthäus Die besten acht Teams der Liga-Phase qualifizieren sich direkt fürs Achtelfinale. Auf dem Papier gehören die Frankfurter dazu: Die Elf um den neuen Hoffnungsträger Hugo Ekitiké muss allerdings u.a. gegen AS Rom und Olympique Lyon ran. 0.00 HD RTL Nachtjournal 0.35 HD Miami Krimiserie. Auf der Flucht / Blutsbrüder – Freitagnagel. Drei Häftlingen gelingt mit einem Helikopter die Flucht aus dem Gefängnis. Zwei von ihnen sind kaltblütige Killer. 3.10 HD Der Blaulicht-Report Doku-Soap. „Der Blaulicht Report“ beleuchtet die Arbeit von Polizisten und Notärzten.	SAT.1 5.29 Frühstückfernsehen. Magazin. Zu Gast: Magnus von Keil, Tim Kamrad 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Der Mann mit der Vogelmaske 11.00 Auf Streife. Doku-Soap 12.00 Auf Streife. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Die Spez. Doku-Soap. Bizarre Blätter 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife. Doku-Soap. Oops, falsche Etage 16.00 HD Auf Streife Doku-Soap. Hundsgemein 17.00 HD Lebensretter hautnah 17.30 HD Lebensretter hautnah 18.00 HD Notruf Reportagereihe 18.30 HD Notruf Reportagereihe 19.00 HD Die Spreewaldklinik Dramaserie. Verbundenheit 19.45 HD SAT.1: newstime 20.15 HD 99 – Wer schlägt sie alle? Show. Moderation: Panagiotis Petridou. Einer gewinnt, 99 verlieren: In „99 – Einer schlägt sie alle!“ werden 100 Kandidatinnen ins Spiel um den Gewinn von 99.000 Euro geschickt. Gesucht ist in der Gameshow das größte Allroundtalent: Wer es schafft, in 98 Spielrunden nicht ein einziges Mal letzter zu werden, kann im finalen Duell – Spiel 99 – 99.000 Euro gewinnen. 23.00 HD The Floor The Floor: Wer schnappt sich in der zweiten Runde die meisten Federn? Mod.: Matthias Opendhövel 1.00 HD 99 – Wer schlägt sie alle? Show 3.10 HD Mein Mann kann Show Laura, Anja und Julia. Moderation: Daniel Boschmann 3.50 HD Mein Mann kann Show Romy, Bianca und Lena	PRO 7 5.55 Galileo 7.00 How I Met Your Mother 7.20 How I Met Your Mother 7.50 The Goldbergs 8.45 Brooklyn Nine-Nine 9.35 Die Simpsons. Im Rausch der Macht / Freundschaftsanfrage von Lisa 10.30 How I Met Your Mother 11.25 Scrubs – Die Anfänger 12.20 Two and a Half Men 14.10 The Middle 15.05 The Big Bang Theory 17.00 HD taff Magazin 18.00 HD ProSieben: newstime 18.10 HD Die Simpsons 19.05 HD Galileo Magazin. Lost Places: Gefängnisinsel Kolumbien. Moderation: Aiman Abdallah. „Galileo“ besucht die Insel Gorgona, einst das „Alcatraz von Kolumbien“. 20.15 HD The Voice of Germany Show. Blind Audition (1/8) Coach: Yvonne Catterfeld, Tim Kamrad, Mark Forster, Samu Haber. Moderation: Melissa Khalaj, Thore Schölermann Es wird wieder spannend, denn die Blind Auditions von „The Voice of Germany“ feiern eine besondere Premiere: Mark Forster, Yvonne Catterfeld und Samu Haber nehmen wieder am Spiel teil. Wer wird die Nase vorn haben? 23.00 HD The Warm-Up-Show – Sein oder Nichtsein in der Ukraine Dokumentarfilm (D/PL 2022) Mit Oksana Cherkashyna, Myroslav Gavianets, Slavik Gavianets. Regie: Elwira Niewiera, Piotr Rosolowski 23.55 HD Forsthaus Fimpensau Vor den großen Finalspielen eskaliert die Tequila-Party ... 1.35 HD Good Luck Guys Doku-Soap. Zwölf Reality-Stars stellen sich dem thailändischen Dschungel.	SWR RP 6.00 SWR3 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Alles Klara 10.20 Giraffe, Erdmännchen & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer 13.25 Die Besten im Südwesten 13.55 Wer weiß denn sowas? 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp 16.05 HD Kaffee oder Tee Der SWR Nachmittag U.a.: 5 Minuten Fitness: Übungen für Wanderer 17.00 HD SWR Aktuell RP 17.05 HD Kaffee oder Tee 18.00 HD SWR Aktuell RP 18.15 HD Landesschau / Aktuell 19.30 HD SWR Aktuell RP 20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Zur Sache R-P! Magazin. Moderation: Britta Krane 21.00 HD PFAS – Gift für die Ewigkeit: Wie abhängig sind wir? Moderation: Lena Ganschow 21.45 HD SWR Aktuell RP Magazin 22.00 HD WaPo Bodensee Krimiserie Mechthild deckt auf / Holde Isolda. Neles Mutter Mechthild entdeckt, dass jemand an Bord eines Schiffes von innen mit einem Lippenstift HILFE an das Fenster geschrieben hat. 23.35 HD Das Hamlet-Syndrom – Sein oder Nichtsein in der Ukraine Dokumentarfilm (D/PL 2022) Mit Oksana Cherkashyna, Myroslav Gavianets, Slavik Gavianets. Regie: Elwira Niewiera, Piotr Rosolowski 1.00 HD WaPo Bodensee Krimiserie 1.50 HD Report Mainz Magazin 2.15 HD Eisenbahn-Romantik 2.25 HD Kaffee oder Tee Magazin	HR hr 7.05 Essgeschichten 7.35 alle wetter 7.50 Maintower – News & Boulevard 8.15 hessenschau 8.45 Die Ratgeber 9.15 Mex 10.00 Querbeet 10.30 Abenteuer Türkei (1) 11.15 Sturm der Liebe 12.05 Wer weiß denn sowas? 12.50 Hubert ohne Staller 13.40 Rentnercops 14.30 Mona kriegt ein Baby. TV-Familienfilm (D 2014) Mit Stephanie Amarell 16.00 HD hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 18.00 Maintower 18.25 HD Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 HD alle wetter 19.30 HD hessenschau 20.00 HD Tagesschau 20.15 Alles Wissen Magazin Ernte / Mehr Unordnung auf dem Acker? / Pestizide im Vinschgau / Rote Beete – ein unterschätztes Superfood / Sonnenschirme für den Weinanbau 21.00 HD Willst Du wissen, wann Du stirbst? Frank Seibert und die Gendiagnostik Dokumentation 21.45 HD Geliebter Autist Reportage hessenschau Magazin 22.15 HD Alles außer Kartoffeln: Menschen. Küche. Heimat. (2) 23.00 Trauma „Tripperburg“ – Gewalt gegen Frauen in der DDR Dokumentation 23.45 HD Rebellinnen – Fotografie. Underground. DDR. Dokumentarfilm (D 2022) Regie: Pamela Meyer-Armdt 1.10 HD Mona kriegt ein Baby TV-Familienfilm (D 2014) Mit Stephanie Amarell, Barbara Auer, Regie: Ben Verbong
--	--	--	--	--	--	---

WDR 9.10 Servicezeit 9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Lokalzeit 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 aktuell 13.00 Giraffe & Co. 13.50 Nashorn, Zebra & Co. 14.20 Morden im Norden 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Quarks 21.00 Hirschhausen und die Abnehmspritze 21.45 aktuell 22.15 Der Mann mit dem Fagott (1) TV-Biografie (A/D 2011) 23.55 Der Mann mit dem Fagott (2) TV-Biografie (D/A 2011) 1.40 Erlebnisreisen 2.00 Lokalzeit aus Köln 2.30 Lokalzeit 3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf	BAYERN BR 11.50 Bayerns Naturdenkmäler 12.35 Wer weiß denn sowas? 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 WaPo Bodensee 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittpunkt 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00 mehr/wert 19.30 Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 quer. ... durch die Woche. U.a.: „Tip-Flation“: Wenn der Kartenleser zum Trinkgeld auffordert. Moderation: Christoph Süß 21.00 Schlachthof 21.45 BR24 22.00 Karlsrufer 22.45 Capriccio. Magazin. U.a.: Sterne des Südens 23.15 Alles finster. Comedyserie 0.45 Start-rampe COVERED. Show. frytz	3SAT 3 sat 11.45 Die bunte Nutztierwelt in Voralberg 12.15 Servicezeit 12.45 Querbeet 13.15 Die Meeresgärten von Sansibar – Es gibt viel zu tun im Paradies 13.30 unterwegs 14.55 Der Aquator – Freitagnagel der Extreme 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Wundermittel Abnehmspritze – Hoffnung oder Risiko? 21.00 scobel 22.00 Südkorea – Milliardengeschäft K-Pop 22.30 KI im Krieg 23.00 Leben ohne Lohn – Kühne Ideen für ein neues Wirtschaftssystem 0.00 Geduldprobe. Verschläft Europa die Zukunft? 0.35 10vor10 1.05 Mäischberger 2.20 Nachtschicht – Arbeiten, wenn andere schlafen	Sport1 sport1 5.00 Teleshopping 16.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott 16.15 Neighborhood Blues – Streifenpolizei im Einsatz (7) Dokumentationsreihe 17.15 Grenzschutz Südamerika. Dokumentationsreihe. Falschgeld / Gefährliche Wüsten 18.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge. Show 22.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge 0.15 Cops 1.55 Storage Hunters. Dokumentationsreihe. Die Folterzelle / Ein Unglück kommt selten allein / Aus zwei mach eins / Höhenflüge / Hau den Lukas / Risiko lohnt sich / Schiffspekler / Abgestürzt	KABEL1 5.35 Bull. Krimiserie. Fahrerflucht / Musik im Kopf / Laut und deutlich / Sechs Monate bis zur Freiheit / Immer Ärger mit dem Ex. Taylor freut sich auf einen Abend mit ihrer Freundin Caroline. Doch diese wird von einer Autofahrerin tödlich verletzt. 10.10 Elementar. Krimiserie. Fragen und Antworten / Irene / Moriarty / Das perfekte Verbrechen / Die fünf orangenen Perlen 14.50 Castle 15.50 newstime 16.00 Castle 16.55 Abenteurer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 X-Men: Apocalypse. Actionfilm (USA 2016) 23.15 Underworld: Evolution. Horrorfilm (USA/CDN 2006)	VOX v.o.x 5.05 CSI: NY 7.30 CSI: Den Tätern auf der Spur 11.10 CSI: Miami 13.55 Verklag mich doch! 14.55 Shopping Queen 16.00 Guidos Doku Queen. Doku-Soap 16.55 Zwischen Tüll und Tränen. Dokumentation 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 4. Liv, Hannover 20.15 Dirty Dancing. Tanzfilm (USA 1987) Mit Patrick Swayze. Regie: Emile Ardolino 22.25 Das Bourne Vermächtnis. Actionthriller (USA/J 2012) Regie: Tony Gilroy 1.05 nachr. 1.25 Medical Detectives. Mord zum Dessert / Spur für Spur / Spuren ins Ungewisse / Tödliches Spiel / Bitteres Ende	KIKA KIKKA 8.05 Nitsu und das zottelige Alphabet 8.15 JoNaLu – Mäuseabenteurer zum Mitmachen 8.40 Ernest & Célestine 9.05 Simon 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Ich bin Ich 9.40 Die Abenteuer des kleinen Hasen 10.10 KikAniNICHEN 10.15 Der kleine Rabe Socke 11.00 logo! 11.10 Power Players 12.20 Mascha und der Bär 12.25 Garfield 12.50 Sherlock Yack – Der Zoodektektiv 13.15 Taylors Welt der Tiere 13.40 Die beste Klasse Deutschlands (3) 13.55 Superhero Academy 14.10 Schloss Einstein – Eurlut 15.00 Mako – Einfach Meerjungfrau 15.45 Mia und die 16.10 Power Sisters 16.35 The Garfield Show 17.00 Elefant, Tiger & Kids (2) 17.25 Animanimals 17.30 Die Schlumpfe 18.05 Nö-Nö Schnabeltier 18.20 Feuerwehrmann Sam 18.40 Löwenzähnen 18.50 Sandmann 19.00 Leo da Vinci 19.25 Löwenzahn
---	---	---	---	---	---	--

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Süd

Astronomische Daten für Schifferstadt:
 07.19
 19.15
 17.16

0-Grad Grenze: 3200m

Legende:
 Max. Min.
 Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen
 Neu-mond 02.10.
 Zun.-Mond 10.10.
 Voll-mond 17.10.
 Abn.-Mond 24.10.

Aussichten für Schifferstadt
 Fr 17°
 Sa 15°
 So 17°
 Mo 13°

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	484 (+10) cm
Worms	153 (+12) cm
Mainz	246 (+18) cm
Bingen	158 (+12) cm
Kaub	155 (+15) cm
Frankfurt	160 (-2) cm

Wetter Deutschland

Aachen	Regenschauer	16°
Berlin	bedeckt	19°
Bremen	Regenschauer	18°
Dortmund	Regenschauer	15°
Dresden	bedeckt	19°
Düsseldorf	Regenschauer	18°
Erfurt	bedeckt	18°
Frankfurt	Regenschauer	17°
Freiburg	Regen	17°
Görlitz	bedeckt	19°
Hamburg	Regenschauer	18°
Hannover	Regenschauer	18°
Helgoland	Regenschauer	17°
Karlsruhe	Regen	17°
Konstanz	Regen	15°
Köln	Regenschauer	18°
Leipzig	Regen	19°
Magdeburg	bedeckt	21°
Mannheim	Regenschauer	18°
München	bedeckt	20°
Nürnberg	Regen	15°
Oberndorf	bedeckt	18°
Rügen	Regen	18°
Saarbrücken	Regenschauer	17°
Schwien	Regenschauer	17°
Stuttgart	Regen	16°
Sylt	Regenschauer	19°
Zugspitze	wolkig	7°

Belastung für den Körper: keine, gering, mittel, stark

Biowetter

Atemwegsbeschwerden	Niedriger Blutdruck
Rheumaschmerzen	Herzbeschwerden
Schlafstörungen	Kreislaufbeschwerden
Phantomschmerzen	Asthma
Kolik	Leistung

Wetter weltweit

Moskau	bedeckt	22°
New York	Regenschauer	25°
Nizza	Regen	23°
Peking	bewölkt	22°
Palma de M.	sonnig	29°
Paris	Regenschauer	18°
Prag	Regen	17°
Rom	sonnig	24°
Stockholm	wolkig	16°
Sydney	Regen	15°
Tokio	wolkig	29°
Tunis	heiter	33°
Venedig	bedeckt	17°
Warschau	bewölkt	22°
Wien	wolkig	24°
Zürich	Regen	13°

Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de



Inge Funk
geb. Mistler
* 23. 04. 1939 † 18. 09. 2024
Wir vermissen Dich.

In stiller Trauer

Silke Funk mit Familie
Martina und Robert Funk mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am Montag, dem 30. September 2024, um 14.30 Uhr auf dem Waldfriedhof Schifferstadt. Kondolenzliste liegt auf. Von Beileidsbekundungen in der Halle und am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Jahrgedächtnis.

Mit einer Anzeige an liebe Menschen erinnern.

Infos:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de
oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Zeitung ist nicht zu übersehen!



PRINT WIRKT

Und die Werbung darin auch nicht!

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man. Diese starke Verankerung macht sie auch zum idealen Werbemedium.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!




Bekanntmachung
www.schifferstadt.de

Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge zur Wahl des Beirates für Migration und Integration der Stadt Schifferstadt am 10.11.2024

I.
Zur Wahl zum Beirat für Migration und Integration sind 7 Personen vorgeschlagen. Wahlberechtigt davon sind 6 Personen.

II.
Für die Wahl zum Beirat für Migration und Integration der Stadt Schifferstadt zugelassen sind:
1. Yusuf Turak
2. Mohammad Rafi Popal
3. Zafer Peynir
4. Alina Sharivska
5. Larysa Mikolaivna Koch
6. Auliyakhan Mohammadi

III.
Zur Wahl des Beirates für Migration und Integration der Stadt Schifferstadt sind nicht mehr Personen zugelassen, als Mitglieder des Beirates zu wählen sind. Somit darf die Wahl des Beirates für Migration und Integration der Stadt Schifferstadt gemäß § 56 Absatz 3 Satz 1 Gemeindeordnung (GemO) nicht stattfinden.

Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o. g. Homepage.
Schifferstadt, 25. September 2024

Ilona Volk
Ilona Volk
Bürgermeisterin und Wahlleiterin



Am 04.10.2024 bleiben die Geschäftsräume der Stadtwerke Schifferstadt geschlossen. Ab dem 06.10.2024 stehen wir Ihnen gerne wieder zu den bekannten Öffnungszeiten zur Verfügung. Im Störfall (Stromnetz/ Abwasserbeseitigung) wenden Sie sich bitte an unseren Bereitschaftsdienst unter der Rufnummer 06235 / 4901-122.

Schifferstadt, 26.09.2024
Hans-Jürgen Rossbach
Werkleiter

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr!



Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Sport
Politik
Weltgeschehen

Als Abonnent für nur 2 Euro mehr oder mit dem E-Paper-Abo für 25,50 Euro pro Monat!

Schifferstadter Tagblatt
Die Lokalzeitung für Schifferstadt. Seit 1905. Ganz modern.



Einfach QR-Code scannen und auswählen.

Das Kultglas der Pfälzer!

#EINSTÜCKPFALZ

#einstueckpfalz-Dubbeglas



- Farbe: transparent, glasklar
- Aufdruck: #einstueckpfalz-Logo
- Pfälzer-Dubbeschoppe, konisch
- Fassungsvermögen 0,5 l oder 0,25l

Online und in der Tagblatt-Geschäftsstelle, beim Zweiradhaus Mayer und im Geschenkklädl erhältlich!

€ 8,50 pro Stück 0,25l

€ 9,80 pro Stück 0,5 l

www.einstueckpfalz.de